

DÜW Journal

Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim



www.kreis-bad-duerkheim.de

Ausgabe 6 | 2016
Dezember | Januar

Investition in die Zukunft



Gesundheit

Noch gegen Grippe
impfen lassen

Genuss

Sensorik-Seminare
der Kreisvolkshochschule

Geschenke

Gemeinsam
Zeit genießen

Mittwoch, 18. Januar

Gallensteine – Operative oder konservative Behandlung?

Dr. med. Stefan Walther-Berthold – Ltd. Oberarzt der Abteilung Chirurgie

Mittwoch, 8. Februar

Arthrose – schmerzhafter Gelenkverschleiß in den Händen

Dr. med. Kunti Das Gupta – Fachärztin für Plastische und Ästhetische Chirurgie, Handchirurgie

Mittwoch, 22. Februar

ADS, Legasthenie, Verhaltensauffälligkeiten, die neuen „Kinderkrankheiten“

Michael Goldner – Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin

Mittwoch, 8. März

Wenn der Beckenboden schwächelt – Was kann Frau tun?

Dr. med. Niko Grabowiecki – Leitender Oberarzt der Abteilung Gynäkologie / Geburtshilfe

Mittwoch, 5. April

Schulterschmerzen – Wie entstehen sie, was hilft?

Dr. med. Alfred Schmidgen – Oberarzt der Abteilung Chirurgie

Mittwoch, 10. Mai

Patientenverfügung – Was kann geregelt werden?

Dr. med. Hans Münke – Chefarzt der Abteilung Innere Medizin

Mittwoch, 7. Juni

Flexi-Rente – Was ist neu?

Adam Vogel – Rentenberater

Mittwoch, 21. Juni

Schmerzen in Knie und Hüfte –

Wann ist der Ersatz des Gelenks sinnvoll?

Rainer Wolf – Oberarzt der Abteilung Chirurgie

Dr. med. Alfred Schmidgen – Oberarzt der Abteilung Chirurgie

Dr. med. Andreas Bernhardt – Chefarzt der Abteilung Anästhesie / Intensivmedizin / Schmerztherapie

Uhrzeit:

19.00 Uhr

Ort:

Kreiskrankenhaus Grünstadt, Westring 55, Konferenzraum im 2. OG des Verwaltungsgebäudes

Anmeldung:

Telefon 06359 809-111 (eine Anmeldung ist wegen der begrenzten Zahl der Sitzplätze unbedingt erforderlich)

Der Eintritt ist frei!

Um Spenden für den Verein der Förderer und Freunde des Kreiskrankenhauses Grünstadt e. V. wird gebeten.

APP INS KINO!

**KOSTENLOS
HERUNTERLADEN!**

**VERANSTALTUNGSTIPPS
KINOPROGRAMM
REGIONALE NACHRICHTEN
ORTE & EMPFEHLUNGEN
VRN-ROUTENPLANER
E-BIKE-LADESTATIONEN**

Erhältlich in diesen Stores



Gute Ideen voller Energie.



PFALZWERKE



Der Kreisvorstand (v. li.): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Claus Potje sowie die Kreisbeigeordneten Frank Rüttger und Reinhold Pfuhl.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Zum Jahresabschluss möchten wir Ihnen mit unserem Titelthema „Investition in die Zukunft“ einen kleinen Überblick geben, was sich dieses Jahr an vielen Schulen im Kreis getan hat und im kommenden Jahr bewegen wird – vor allem stehen große Bauprojekte an. Der Kreis als Träger der weiterführenden Schulen plant bis 2020 fast 40 Millionen in deren Infrastruktur zu investieren, damit beste Bedingungen fürs Lernen bestehen (Seiten 4 bis 7).

Das Thema Zukunft begleitet uns auch weiter im Heft: Die Kreisvolkshochschule stellt spannende Kurse für die außerschulische Weiterbildung im neuen Semester vor (Seiten 8 bis 11). Und auch beim Kreis-krankenhaus können Sie sich dank der Vortragsreihe weiterbilden und in Ihre Zukunft investieren (Seite 13). Für die Zukunft von geflüchteten Menschen wurde ein Netzwerk zwischen Kommunen, Arbeitsagentur sowie Wirtschaft und Handwerk gegründet, um bessere Integration in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen (Seite 18).

Außerdem informiert das Gesundheitsamt über Impfungen (Seite 19), die Touristikbüros präsentieren Geschenkideen und Ausflugstipps für die (Vor-)Weihnachtszeit (Seiten 22/23) und das Papiermachermuseum in Frankeneck (Seite 20) dokumentiert die Vergangenheit dieses Handwerks.

Übrigens: In der Heftmitte finden Sie eine Anleitung zum „Interaktiven Haushalt“ des Landkreises. Seit diesem Jahr können Sie nämlich online die Kreisfinanzen einsehen und schon jetzt einen Blick nach 2017 werfen. Wir freuen uns über Rückmeldungen zu dieser neuen Webanwendung.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Entdecken des aktuellen DÜW-Journals, eine geruhsame Weihnachtszeit und einen erfolgreichen Start ins kommende Jahr!

Ihr Kreisvorstand

Hans-Ulrich Ihlenfeld

Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat

Claus Potje

Claus Potje
Erster Kreisbeigeordneter

Frank Rüttger

Frank Rüttger
Kreisbeigeordneter

Reinhold Pfuhl

Reinhold Pfuhl
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

04 Baumaßnahmen an Schulen

Landkreis investiert als Träger in Infrastruktur

06 Neue Impulse für HAG und Realschule plus

Zwei Schulleiter eingeführt

07 Spielend in Bewegung kommen

Gesundheitsamt gibt Lehrern Anregungen für Pausensport

08 Neues Programm mit großem Spektrum

Kurskatalog der Kreisvolkshochschule für 2017

09 Die Welt des Weins begreifen

Sensorik-Seminare mit Janina Huhn

11 Weg ins selbstbestimmte Leben

Lamya Abou Jarad wird Referentin der Kreisvolkshochschule

12 Demokratie verstehen

Netzwerk fördert Wissen über die Weimarer Republik

13 Von Gallensteinen bis Patientenverfügung

Neue Vortragsreihe des Kreiskrankenhauses Grünstadt ab 18. Januar 2017

14 Online informieren

So funktioniert der interaktive Haushalt im Internet

16 Mobiler Rundum-Service

Abfall-App der Abfallwirtschaft online

17 In elf Jahren immer stärker frequentiert

Wertstoffhof wird teilsaniert

18 „Integration in die Arbeitswelt“

Netzwerk von Behörden, Industrie und Handwerk

19 Masern oder Grippe sind nicht harmlos

Interview mit Gesundheitsamtsleiter Hermann Jehl zum Impfen

20 Mehr als 200 Jahre wie im Zeitraffer

Papiermacher- und Heimatmuseum in Frankeneck

21 Fast ein Sechser im Lotto

Aussichtsreiches Projekt zur Wiederansiedlung des Luchses läuft

22 Gemeinsam Zeit genießen

Geschenkideen zu Weihnachten

23 Den romantischen Winterwald entdecken

Mit dem Pendelbus zur Waldweihnacht

25 Für 40 und für 25 Jahre geehrt

Jubilare der Kreisverwaltung

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.
Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Sina Müller (verantw.), Arno Fickus (Stellvertreter), Thomas König (alle Kreisverwaltung), Udo Langenbacher (Kreiskrankenhaus), Gisela Huwig (mssw)

Texte und Mitarbeit: Ute Brunner, Charlotte Dietz, Arno Fickus, Roland Happersberger, Regine Holz, Gisela

Huwig, Larissa Kehl, Thomas König, Christa Lantz, Karin Louis, Sina Müller, Regina Schmitt, Dorothee Rüttger-Mickley, Touristinfo Bad Dürkheim

Verlag und Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Gestaltung: Horst Zier, Digitale PrePress GmbH, Ludwigshafen, www.digitale-prepress.de, Titelfoto: drubig-photo/Fotolia.com

Anzeigen: Arno Fickus (verantw.)

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen

Investitionen in Schulen

Landkreis als Schulträger für Gebäudesituation zuständig

Trockene, warme Klassensäle, saubere Schulhöfe, schnelles Internet: Seit rund sechs Jahren ist der Landkreis Träger der weiterführenden Schulen und Förderschulen in seinem Gebiet und sichert die Rahmenbedingungen fürs Lernen. Die Grundschulen sind in Trägerschaft der Stadt- oder Verbandsgemeinden. Dezentral verteilen sich drei Gymnasien (Leininger Gymnasium Grünstadt, Werner-Heisenberg-Gymnasium Bad Dürkheim, Hannah-Arendt-Gymnasium Haßloch), vier Realschulen plus (Carl-Orff-Realschule Bad Dürkheim, Siebenpfeiffer-Realschule mit Fachoberschule Haßloch, Realschule Weisenheim am Berg, Realschule Lambrecht), zwei integrierte Gesamtschulen (Grünstadt, Deidesheim/Wachenheim), eine Berufsbildende Schule mit höherer Berufsfachschule (Bad Dürkheim) und vier Förderschulen (Förderschwerpunkt Lernen: Limburgschule Bad Dürkheim, Gottlieb-Wenz-Schule Haßloch, Käthe-Kollwitz-Schule Grünstadt; Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung: Hans-Zullinger-Schule Grünstadt) im Landkreis. „Als Schulträger sind wir für die Infrastruktur zuständig. Hausmeister und Sekretärinnen sind bei uns angestellt, auch für die Reinigungskräfte sind wir verantwortlich. Wir kümmern uns um die Unterhaltung der Gebäude und darum, dass die Voraussetzungen stimmen, um ideal lernen zu können“, fasst es der zuständige Kreisbeigeordnete Frank Rüttger zusammen.

2016 drei Millionen ausgegeben

Im aktuellen Haushaltsjahr waren 4,3 Millionen für die Schulen angesetzt, etwa drei Millionen hat der Kreis ausgegeben. „Dazu zählen größere Projekte, aber auch kleine Malerarbeiten in den Ferien. Besonders in den Sommerferien werden an fast allen Schulen kleine Unterhaltungsmaßnahmen durchgeführt, um die Schule für das neue Schuljahr fit zu machen“, so Rüttger.

Investitionen für die Zukunft

Neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich im Kreishaus um die kreiseigenen Gebäude. Im kommenden Jahr sind etwa 8,3 Millionen an Investitionen für die Schulen veranschlagt. „Insgesamt planen wir von 2018 bis 2020 mit weiteren rund 30 Millionen Euro, die wir in unsere Schulen stecken möchten. Es ist eine wichtige Investition in die Zukunft“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Für die Lehre, also Lehrerinnen und Lehrer, und die Parameter der Bildungspolitik ist die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion als Zwischenbehörde zum Land zuständig.

Haßloch: Über fünf Millionen für Siebenpfeiffer-Realschule plus und Fachoberschule

Gut ausgestattet für Sport und Klimaschutz



Erfährt eine Reihe von Sanierungsmaßnahmen: die Siebenpfeiffer-Realschule plus in Haßloch. Fotos: KV/Müller

Gleich mehrere Großprojekte stehen an der Siebenpfeiffer-Realschule plus in Haßloch an: Die Sporthalle, die seit einem Wasserschaden im März nicht genutzt werden kann, wird generalsaniert, das ganze Haus wird in Sachen Brandschutz, EDV und Amokprävention ertüchtigt und dank des Kommunalen Investitionsprogramms 3.0 wartet auch eine komplette energetische Sanierung. Darüber informieren Kreisbeigeordneter Frank Rüttger und der Referatsleiter für das kreiseigene Bauwesen Arun Parti.

Der Boden der Sporthalle wurde zwar nach dem Schaden im März trockengelegt, doch war er so stark beschädigt, dass er entnommen und die Sporthalle seither geschlossen bleiben musste. Die Schülerinnen und Schüler müssen für den Schulsport ins Freie oder auf andere Hallen ausweichen. Die Versicherung kommt für den Schaden auf – da aber ohnehin eine Generalsanierung der Halle auf dem Plan stand, werden die Arbeiten in einem Zug erledigt.

Neuer energetischer Standard

So wird in den neuen Boden eine Fußbodenheizung integriert, die effizienter arbeitet als die bisherige Lüftungsheizung. Ebenso ist die alte Dämmung an den Stirnseiten der Halle durch das Wasser beschädigt worden, entspricht aber ohnehin nicht mehr dem aktuellen energetischen Standard. Außerdem muss die Decke saniert werden, die Wände sind noch nicht mit einem modernen sogenannten Prallschutz ausgestattet, die Geräteraumtore müssen erneuert und die Trennvorhänge aufgrund der Akustik ausgetauscht werden. Auch die Fenster sollen ersetzt werden. Die Versicherung übernimmt die Kosten für Abbruch und Austausch des wassergeschädigten Bodens – rund 91.000 Euro. Die Kosten für die neue Fußbodenheizung, rund 52.000 Euro, übernimmt der Kreis. Doch sie sind, genauso wie andere Kosten, die der Kreis trägt, förderfähig über das Kommunale Investitionsprogramm 3.0 (KI 3.0). Eine Förderung von 90 Prozent über das KI 3.0 für die energetische Sanierung der Halle ist bereits angemeldet. Denn diese erfolgt zusammen

mit der energetischen Sanierung des Schulgebäudes, die als Paket beim Investitionsprogramm angemeldet wurden. Für die Generalsanierung kann die übliche Schulbauförderung von 60 Prozent durch das Land in Anspruch genommen werden. Geschäftsbereichsleiter Frank Rüttger rechnet mit einer Gesamtsumme für alle Arbeiten von rund einer Million Euro. Davon sind rund 313.000 Euro für die Sofortmaßnahmen Abbruch, Fußbodenheizung, Stirnwände, Dämmung und Decke vorgesehen. Zu einem späteren Zeitpunkt solle auch der Nebentrakt mit den Umkleiden und Sanitäreinrichtung saniert werden – diese Kosten sind in der veranschlagten Million ebenfalls enthalten. „Es ist nicht sinnvoll, die Generalsanierung von der energetischen Fassadensanierung zu trennen“, führt Rüttger den Umstand aus, dass bis Mitte November zuerst die Arbeiten an den Stirnwänden und der Decke erledigt werden mussten, bevor der Boden gemacht werden konnte. Danach ging es an die weiteren Planungen. Wann die Halle wieder für den Schulsport genutzt werden kann, ist noch ungewiss.

Drei Schritte in einem

Die neue Ausstattung der Schule in Sachen EDV, Amokprävention und Brandschutz wird in einer Maßnahme zu-

Zur Sache: Das Kommunale Investitionsprogramm 3.0

Das Kommunale Investitionsprogramm 3.0 des Bundes fördert finanzschwache Kommunen, damit diese wichtige Erneuerungen angehen können. Fast zwölf Millionen Euro fließen so in den nächsten Jahren in aktuelle Infrastrukturprojekte im Landkreis Bad Dürkheim. Die Kommunen haben mittlerweile bis Ende 2020 Zeit, die Maßnahmen abzuschließen, da der Bund die Fristen verlängert hat. Auf den Landkreis Bad Dürkheim entfallen aus dem Programm insgesamt etwa 11,9 Millionen Euro. Davon sind 6,15 Millionen Euro für Projekte des Landkreises gedacht und 5,7 Millionen Euro für die Kommunen. Im Bereich der Kreisbaumaßnahmen



Mit Plänen für anstehende Projekte (v. li.): Arun Parti und Frank Rüttger.

sammengefasst: „Für alle Arbeiten müssen ähnliche Schritte erledigt werden, beispielsweise Wände aufklopfen und Kabel verlegen“, erklärt Rüttger. Insgesamt fallen für dieses Großprojekt vermutlich rund 2,7 Millionen Euro an, wovon das Land 1,32 Millionen als Fördersumme zuschießt. Den größten Anteil machen dabei die Elektroarbeiten aus, die rund eine Million Euro kosten werden und bereits im April vergeben wurden. Abbruch-, Trockenbau- und Tischlerarbeiten sowie Brandschutzisolierungen schlagen mit rund 171.000 Euro zu Buche, für Beton-, Erd- und Mauerarbeiten und Arbeiten für Heizung-Lüftung-Sanitär kommen rund 77.000 Euro zusammen. Diese Arbeiten sind ebenfalls bereits vergeben, weitere folgen.

Baubeginn voraussichtlich 2017

Für die energetische Sanierung der Schule, die über das KI 3.0 gefördert wird, fallen insgesamt rund 4,7 Millionen Euro an. Geplant ist eine Sanierung oder Erneuerung der Fassade, neue Fenster inklusive neuem Lüftungskonzept und neuartige Jalousien, um im Sommer Schatten zu spenden. Dass die Maßnahme vom Land bewilligt wird, gilt als sicher, eine endgültige Zusage liegt jedoch noch nicht vor, weshalb die Maßnahmen nicht vor 2017 begonnen werden können.

stehen zum Beispiel die energetischen Sanierungen am Werner-Heisenberg-Gymnasium Bad Dürkheim und an der Siebenpfeiffer-Realschule plus und Fachoberschule Haßloch mit einer Fördersumme von ungefähr 5,9 Millionen Euro auf der Liste. Im vergangenen Jahr wurde in Absprache mit den Kommunen, die Projekte gemeldet haben, eine Prioritätenliste für deren Förderung erstellt. Diese wurde an das Finanzministerium weitergegeben. Im Bereich der Gemeinden sind dies beispielsweise die energetische Sanierung von Grundschulen, Kitas, Mehrzweckhäusern und Verwaltungsgebäuden oder die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED.

Bad Dürkheim: Investitionen in BBS, COR und WHG

Besser vernetzt und geschützt

In Bad Dürkheim werden aktuell und im kommenden Jahr die drei Schulen in Kreisträgerschaft auf Vordermann gebracht, was Brandschutz, digitale Daten und Klimaschutz angeht: An der Berufsbildenden Schule (BBS) läuft die kombinierte Maßnahme für Brandschutz, EDV-Vernetzung und Amokprävention, die Carl-Orff-Realschule (COR) erhält neue Fluchttürme für den Brandfall und die Fassade des Werner-Heisenberg-Gymnasiums (WHG) wird energetisch saniert.



Hier wird in Brandschutz investiert: BBS Bad Dürkheim. Fotos: KV



Über mehrere Jahre ziehen sich die Bauarbeiten an der COR.



Am WHG fangen die Maßnahmen zur Fassadensanierung 2017 an.

BBS: Größter Posten Elektroarbeiten

Rund 1,15 Millionen Euro wird die Brandschutzsaniierung an der BBS insgesamt kosten, das Land wird voraussichtlich 625.000 Euro davon übernehmen. „Sehr positiv ist, dass wir die Maßnahme wahrscheinlich ohne Container durchführen können“, sagt der zuständige Kreisbeigeordnete Frank Rüttger. Dadurch konnten die Kosten reduziert werden. Den größten Posten bilden die Elektroarbeiten im kombinierten Brandschutz-EDV-Amok-Projekt: Rund 700.000 Euro sind dafür angesetzt, die Arbeiten wurden im April vergeben. Im Mai erfolgte die Vergabe der Abbruch-, Trockenbau- und Malerarbeiten für insgesamt rund 243.000 Euro.

COR: Brandschutzsaniierung

Noch umfangreicher sind die Arbeiten für die Brandschutzsaniierung an der COR: 2,9 Millionen Euro sind hier insgesamt über die nächsten Jahre bis zum Ende der bedeutenden Maßnahme veranschlagt. Für 2016 waren 250.000 Euro eingeplant, davon wurden 23.000 Euro für notwendige Dacharbeiten ausgegeben, womit der Bau von zwei neuen Rettungstürmen vorbereitet wurde. Die Kosten für die Türme belaufen sich auf rund 170.000 Euro, die Arbeiten hierfür haben bereits begonnen und werden im kommenden Jahr fortgesetzt.

WHG: Kein vorzeitiger Baubeginn

Für die Fassadensanierung am WHG greift der Kreis auf Förderung aus dem Kommunalen Investitionsprogramm 3.0 zurück (siehe Kasten „Zur Sache“ auf der Seite links): 1,8 Millionen Euro kostet die energetische Sanierung, die im kommenden Jahr begonnen werden soll. Ursprünglich war bereits im Haushalt des Jahres 2016 die Summe von 500.000 Euro für diese Maßnahme eingestellt worden, das Land hat allerdings keinen vorzeitigen Baubeginn genehmigt und die Bewilligung der Förderung ist noch nicht final erfolgt. Um die Förderung nicht zu gefährden, kann ohne Genehmigung nicht früher mit den Arbeiten begonnen werden.

Deidesheim: Umfangreiche Umbauarbeiten an der IGS

1000 Quadratmeter mehr



Grafik: ARGE<S>

Der erste Jahrgang der Oberstufe ist zum Schuljahr 2014/2015 gestartet, doch schon zuvor war klar: Die Integrierte Gesamtschule (IGS) Deidesheim/Wachenheim braucht mehr Platz. Am Standort Deidesheim sind daher umfangreiche Um- und Anbauten geplant. Los geht's im nächsten Jahr. Die Klassen werden je nach Bauabschnitt in Containern unterrichtet.

1098 Quadratmeter Hauptnutzfläche, zuzüglich Technikräumen und Verkehrsflächen, das ist der neu zu errichtende Raumbedarf für die IGS in Deidesheim dank Oberstufe. Dafür muss nicht nur am Gebäude angebaut werden, auch Umbaumaßnahmen im Bestand sind erforderlich. 15,9 Millionen wird das Projekt insgesamt kosten, voraussichtlich 60 Prozent davon trägt das Land. Die Planungen für diese große Maßnahme laufen schon seit Jahren, bereits 2014 fiel im Bauausschuss des Landkreises die Entscheidung auf die Architekten von ARGE<S> aus Mainz. Die haben im April dieses Jahres die finalen Pläne vorgestellt (siehe Bild oben) und es wird klar: Die Veränderungen sind enorm. Obwohl das Gebäude insgesamt größer wird, wirkt die Anlage lichtdurchlässiger und leichter. Bei den Bauarbeiten wird von Süden nach Norden gearbeitet. Im ersten Schritt wird der südöstliche Teil der Schule abgerissen, dann neu aufgebaut und erweitert. Es ist geplant, in diesem Gebäudeteil im Süd-Osten künftig die Schulverwaltung unterzubringen. Daraufhin soll der Trakt, der den südlichen

mit dem nördlichen Gebäude verbindet, abgerissen werden, gleichzeitig wird der südwestliche Teil saniert. Anschließend wird als neue Verbindung zwischen den beiden Flügeln eine Art überdachte Brücke gebaut, die den Blick von Osten nach Westen frei gibt und damit eine einheitliche Fläche zwischen dem Nord- und Südflügel schafft. Etwa zur selben Zeit wird auch der nordwestliche Teil der Schule ausgebaut und saniert: Der überdachte Pausenhof auf Erdgeschoss-Ebene, der an die Alla-Hopp-Anlage grenzt, bleibt erhalten, darüber wird der naturwissenschaftliche Trakt ausgebaut. Auch die Außenanlage wird komplett erneuert: Große Freiflächen, viel Grün und für die Pfalz typische mediterrane Bäume sollen Erholung in den Pausen bieten und auch nach Schulschluss noch einladen, sich auf dem Gelände zu treffen. Insgesamt soll der Eindruck eines fließenden Übergangs zur Alla-Hopp-Anlage entstehen, die im Westen an die Schule grenzt. „Auch wenn die Arbeiten umfangreich sind und mit fast 16 Millionen ein teures Projekt, es ist die wirtschaftlichste Variante“, erklärt Baudezernent Frank Rüttger. Es gab Überlegungen, die beiden Standorte der IGS zusammenzuführen – doch schnell wurde klar, dass diese Variante nicht wirtschaftlicher wäre. „Ein Neubau wäre uns deutlich teurer gekommen.“ Als Erweiterungsoption könnte übrigens im Osten des Schulgeländes noch ein weiterer Bau entstehen, falls der Bedarf besteht. Auch dies spricht für die gefundene Lösung am Standort Deidesheim.

Kleinere Maßnahmenbündel an weiteren Schulen im Landkreis

Haßloch: Kleinspielfeld am Hannah-Arendt-Gymnasium

Bis zum Frühjahr 2017 entsteht am Hannah-Arendt-Gymnasium ein Kleinspielfeld mit Kunststoffbelag und Ballfangzaun. Die Vorarbeiten wie Erdarbeiten sind bereits im Oktober beendet worden, die übrigen Arbeiten fanden im Spätherbst 2016 statt. Nur der Belag kann erst im Frühling gemacht werden: Diese Kunststoffform kann nämlich nur verarbeitet werden, wenn es in zwei Nächten hintereinander mindestens 12 Grad warm ist. Zusammen mit der Reinigung und Reparatur des Kunststoffbelags der Tartanbahn an der benachbarten Sie-

benpfeiffer-Realschule kosten die Arbeiten rund 114.000 Euro.

Grünstadt: Neue Fachräume für Naturwissenschaft an der IGS

Zum Schuljahr 2016/2017 startete der erste Jahrgang einer Oberstufe an der Integrierten Gesamtschule (IGS) Grünstadt. Im kommenden Jahr wird moderne Ausstattung für die Naturwissenschaft installiert, damit die Schülerinnen und Schüler bestens ausgestattet an der IGS bis zum Abitur lernen können. Dafür werden fünf Fachräume mit den dazugehörigen Vorbereitungsräumen vollständig modernisiert. Die ersten Abbrucharbeiten in den Räu-

men im ehemaligen Hauptschultrakt sind für die Osterferien 2017 geplant, mit den eigentlichen Bauarbeiten kann vermutlich im Juni begonnen werden. Planmäßig sollen die Räume ab Oktober 2017 fertiggestellt sein. Insgesamt wird die Maßnahme rund 1,7 Millionen Euro kosten. Das Land übernimmt davon mehr als die Hälfte, nämlich 915.000 Euro.

Lambrecht: EDV-Vernetzung an der Realschule plus

Im Rahmen des Förderprogramms „Medienkompetenz macht Schule“ erhält die Realschule plus in Lambrecht 25.000 Euro vom Land, um damit sogean-

nannte „iPad-Klassen“ auszustatten. Zusätzlich finanziert der Kreis der Schule eine EDV-Vernetzung im Wert von 25.000 Euro, um das Projekt besser nutzen zu können und das Profil der Schule zu schärfen. Die Kosten für die Vernetzung trägt komplett der Kreis, ohne Landeszuschuss. Sie schließt jedoch nur einen Teil der Schule ein. Für die flächendeckende Vernetzung würden höhere Kosten anfallen, sie soll in späteren Jahren erfolgen mit der Aussicht auf Mitfinanzierung durch das Land. Die Komplettvernetzung soll idealerweise mit einer Brandschutzsaniierung einhergehen.

Haßloch/Lambrecht: Neue Schulleiter eingeführt

Neue Impulse für HAG und Realschule plus

Zwei neue Schulleiter haben in den vergangenen Monaten ihren Dienst im Landkreis Bad Dürkheim aufgenommen: Klaus Stempel leitet das Hannah-Arendt-Gymnasium (HAG) in Haßloch, Tanja Walter die Realschule plus in Lambrecht. Ihr Werdegang:

Klaus Stempel wurde 1959 in Völklingen geboren und studierte Germanistik, Geographie und Pädagogik an der Universität Saarbrücken. Nach dem anschließenden Referendariat verbrachte er ein Jahr in Oulu in Finnland. Zwischen 1991 und 1996 führte ihn sein Weg nach Berlin, wo er für die Lehrerbildung tätig war. Zum Schuljahr 1997/1998 wechselte er als Studienrat an das Europa-Gymnasium in Wörth, 2003 erfolgte die Ernennung zum Studiendirektor, 2007 wurde er stellvertretender Schulleiter des Gymnasiums. Noch heute unterrichtet er Deutsch und Geographie.

Sein besonderes Interesse gilt dem Ganztagesgymnasium: In Wörth hat er den Ganztagesbetrieb eingeführt, es war eines der ersten Gymnasien in Rheinland-Pfalz. „Ich kannte diese Schulform schon von meiner Zeit in Finnland, es ist also genau mein Thema“, sagt Stempel. In Wörth war der Betrieb auf neun Jahre angelegt, in Haßloch kommt zusätzlich das Konzept G8 hinzu. „Es gibt in Rheinland-Pfalz überhaupt nur 20 Schulen, die in acht Jahren zum Abitur führen.“ Das Konzept in Haßloch sei daher ein anderes, da mit 30 Wochenstunden auch nachmittags Unterricht angeboten werde, im Ausgleich aber auch vor-



Neuer Mann am HAG: Klaus Stempel kam vom Europa-Gymnasium Wörth als Schulleiter nach Haßloch.

Fotos: privat

mittags andere Angebote stattfinden. Dieses Konzept möchte er weiter entwickeln. Als Schulleiter sei seine Aufgabe auch, Impulse zu setzen und aufzunehmen und für eine entspannte und menschliche Atmosphäre zu sorgen. „Unsere Schule soll ein Lebensraum sein, der allen Beteiligten ein offenes und vorurteilfreies Miteinander ermöglicht.“ Am Hannah-Arendt-Gymnasium gefällt ihm, dass es eine „ganz moderne Schule“ sei, sehr gut ausgestattet, aber eben auch offen, geprägt durch gegenseitige Wertschätzung, Achtung und Fairness. „Was bisher gut gelaufen ist, soll weitergeführt werden, ansonsten muss man schauen, an welchen Stellen es noch Verbesserungsmöglichkeiten gibt.“ Als Schulleiter möchte er seine Schüler für die Schu-



Die Schule ist ihr sehr gut vertraut: Schon ihr Referendariat absolvierte Schulleiterin Tanja Walter an der Realschule plus in Lambrecht.

le begeistern und die richtigen Weichen für eine erfolgreiche Zukunft stellen – damit sie stolz sein können, am HAG Abitur gemacht zu haben.

1973 in Iserlohn (Nordrhein-Westfalen) geboren, kam **Tanja Walter** zum Studium in die Pfalz. Mathematik und Physik studierte sie zunächst in Kaiserslautern und dann an der Universität Koblenz-Landau. Dort schloss sie 1996 mit dem ersten Staatsexamen in Mathe, Physik/Chemie und Katholischer Religion ab, dann folgte ihr Referendariat – in Lambrecht, damals noch Regionalschule. Zum Schuljahr 2000/2001 wechselte sie nach Weisenheim am Berg, doch 2010 kam sie zurück. Während ihrer Zeit in Weisenheim am Berg war sie unter anderem in der Refe-

rendariatsausbildung und Lehrerfortbildung tätig und absolvierte eine Zusatzausbildung zur Mathematik-Moderatorin. „Als ich dann die damalige stellvertretende Schulleiterin während ihres Mutterschutzes vertreten habe, habe ich gemerkt, wie gerne ich diese Aufgaben übernehme und mich darauf als Pädagogische Koordinatorin in Lambrecht beworben“, erinnert sich Walter. Kurz nach ihrer „Rückkehr“ übernahm sie auch die Rolle der stellvertretenden Schulleiterin – und im Juli 2015 noch die Aufgaben der kommissarischen Schulleiterin. „Lambrecht hat drei Funktionsstellen im Bereich der Schulleitung und nur eine davon war zu Beginn des Schuljahres 2015/16 besetzt. Das kann man alleine nicht auf Dauer schaffen. Uns ist es gelungen, in kürzester Zeit Teamstrukturen aufzubauen, die einen reibungslosen Ablauf gewährleisten.“ Dies allein spreche für die Schule und das Team, sagt sie. „Meine Schule und ihre regionalen Umstände sind für mich einzigartig.“ Sie habe sich bewusst für die Rückkehr entschieden.

Bereits in kurzer Zeit seien einige Projekte auf den Weg gebracht worden, wie Intensivsprachkurse für Kinder mit mangelnden Deutschkenntnissen, medienpädagogische Tage, Kooperationen mit Firmen und der BBS Bad Dürkheim zur Berufsorientierung und mehr. „Wir konzentrieren uns auf unsere bestehenden Stärken und den steten Ausbau unserer Profilierung, um unseren Kindern ein qualifiziertes Bildungsangebot zu bieten. Alles Andere wird die, hoffentlich positive, Zukunft zeigen“, sagt Tanja Walter.

Infotage der Schulen im Januar und Februar

IGS Deidesheim/Wachenheim

28.1.2017, 9-12 Uhr, 30./31.1., 14-16 Uhr; 1.2., 9-12 Uhr: Anmeldung 5. Klassen (Wachenheim) 6.-9.2., nach Vereinbarung: Anmeldung MSS extern (Deidesheim)

IGS Grünstadt

12.1.2017, 19 Uhr: MSS-Info
28.1.-1.2.: Anmeldung 5. Klassen
6.2.-10.2.: Anmeldung MSS

Siebenpfeiffer-Realschule plus Haßloch

15.2. und 17.2.2017:
Anmeldung 5. Klassen
1.2.-1.3.: Anmeldung für Fachoberschule

Realschule plus Lambrecht

13.-24.02.2017, 8-12 Uhr:
Anmeldung 5. Klassen
16.2., 13-16 Uhr:
Anmeldung 5. Klassen

Realschule plus Weisenheim am Berg

13.-28.2.2017: Anmelde tage

Carl-Orff-Realschule plus Bad Dürkheim

15.-28.2.2017, 8-14.30 Uhr:

Anmeldung 5. Klassen
24.2., 8-12 Uhr:
Anmeldung 5. Klassen

Werner-Heisenberg-Gymnasium Bad Dürkheim

15./16.2.2017, 8-16 Uhr:
Anmeldung 5. Klassen
17.2., 8-13 Uhr:
Anmeldung 5. Klassen

Leininger-Gymnasium Grünstadt

15./16.2.2017, 8-12 und 13-15.30 Uhr: Anmeldung 5. Klassen
17.2. und 20.2., 8-13 Uhr:
Anmeldung 5. Klassen
24.4., 19.30 Uhr: Infoabend zur zweiten Fremdsprache für Eltern der 5. Klassen (Aula)

Hannah-Arendt-Gymnasium Haßloch

21.1.2017, 9-13 Uhr:
Tag der offenen Tür
30.1./1.2., 8-14 Uhr:
Anmeldung 5. Klassen
31.1., 8-14 Uhr und 18-20 Uhr:
Anmeldung 5. Klassen

BBS Bad Dürkheim

3.2.2017: Infotag mit Praxiseinblick und Aufnahmeprobereitung, Info: www.bbs-duew.de

Freundschaft zwischen Schulen und Schülern



Foto: Adomat

Ein Schüleraustausch muss nicht immer was mit Fremdsprachen zu tun haben: Seit 2013 besteht eine Freundschaft zwischen den Berufsbildenden Schulen (BBS) in Bad Dürkheim und Starnberg und ihren angehenden Veranstaltungskaufleuten (Foto). Hier geht es darum, dass Schüler Kontakte in die andere Region aufbauen und so ihre beruflichen Perspektiven verbessern. Diese Freundschaft ist jetzt offiziell besiegelt: Die Schulleiter Stephan Hardt (Bad Dürkheim) und Peter Dahmer (Starnberg) unterzeichneten

am Mittwoch, 26. Oktober, zwei Urkunden, die gut sichtbar in beiden Schulen aufgehängt werden sollen. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld lobte als Schulträger die Partnerschaft und unterzeichnete ebenfalls. Landrat Karl Roth (Starnberg) hatte seine Unterschrift bereits gesetzt. „Ich freue mich, dass die Freundschaft der Schulen aus der Kreispartnerschaft von Bad Dürkheim und Starnberg entstanden ist und Früchte trägt“, sagte Landrat Ihlenfeld. Die Verbindung mit Starnberg besteht seit 34 Jahren.

Weisenheim am Sand: Gesundheitsamt gibt Lehrern Anregungen für Pausensport

Spielend in Bewegung kommen

Zu viel Süßes und zu wenig Bewegung – eigentlich weiß jeder, was uns dick macht. Fast ein Drittel der Deutschen ist übergewichtig. Und auch immer mehr Kinder sind betroffen. Im Landkreis Bad Dürkheim sind es seit fünf Jahren konstant um die zehn Prozent der Erstklässler, die unter Übergewicht oder sogar Adipositas leiden. Mit etwas mehr Bewegung im Alltag ist schon viel geschafft. Dazu verhelfen etwa lustige Spiele in den Schulpausen – Ideen lieferte die Fortbildung des Gesundheitsamts Ende Oktober in Weisenheim am Sand.

Die Lehrerinnen und Lehrer haben sich in zwei Gruppen aufgeteilt und rennen los. So schnell wie möglich zum neunteiligen Spielfeld, in dem gelbe oder rote Hütchen platziert werden. Rennen, stoppen, bücken und dabei noch nachdenken – das fordert. Das Bewegungsspiel Tic, Tac, Toe funktioniert wie auf dem Papier: Wer als erstes drei gleiche Symbole in einer Reihe hat, gewinnt. Und wer im Pausenhof keine Hütchen hat, der kann es auch mit Mützen und Schals spielen oder was sonst noch zu finden ist.

Bewegungsmangel fördert Adipositas

„Neben der unausgewogenen Ernährung ist Bewegungsmangel der Hauptgrund für Adipositas“, weiß Silke Basenach, stellvertretende Leiterin des Gesundheitsamts der Kreisverwaltung Bad Dürkheim. „Vor 100 Jahren kannten Kinder in Deutschland noch rund 100 verschiedene Spiele im Freien. Heute sind es nur noch fünf bis sechs.“ Ein Grund für das Gesundheitsamt, in Zusammenarbeit mit dem Adipositas-Netzwerk Rheinland-Pfalz, seit 2010 Fortbildungen für Grundschullehrer anzubieten. „Die Kinder sollen spielend lernen, dass Bewegung Spaß macht, wichtig für den Körper ist und somit ein Bewusstsein dafür entwickeln.“

15 Lehrerinnen und Lehrer sind am 28. Oktober nach Weisenheim am Sand gekommen. Unter ihnen Uschi Kucharsky von der Grundschule Kallstadt. „Mir fehlen noch ein paar Ideen für schöne, gemeinsame Spiele, um auch die Kinder einzubeziehen, die sich drücken.“

Die sollen heute vorgestellt werden. Doch zunächst nimmt der Arzt Johannes Oepen, stellvertretender Vorsitzender des Adipositas-Netzwerks, die Angst vor Doktrinen: „Die Kinder sollen keine Kalorien zählen. Ab und zu Schokoladenkekse sind okay. Die gezuckerten Getränke weg lassen, das hilft schon viel.“ In seinem Vortrag zu Beginn erklärt er die Hintergründe von Übergewicht und krankhafter Adipositas. Kinder sollten keine Diäten machen – nur gesünder essen und sich mehr bewegen. Dass das selbst für Erwachsene schwierig ist, gesteht er ein. „Wir wissen alle, was uns gut tut. Aber wir machen dennoch das Gegenteil.“ Es ginge daher nicht um Wissen, sondern um Verhalten. Kinder wissen auch, dass Brokkoli gesünder ist als Chips. „Sie essen dann mit schlechtem Gewissen.“ Oepen ist dafür, die Ernährung nicht zu problematisieren. Alles sei in Maßen erlaubt. Mit Pausenspielen könne die Bewegung im Alltag angeregt werden, dass Kinder Spaß daran entwickeln, auch wenn sie nicht super-sportlich sind. „Zu dick sein bedeutet nicht, dass einer krank ist. Wenn ein Kind dick ist, aber fit, dann ist das nicht so schlimm. Krank ist es, wenn es im Alltag Einschränkungen gibt.“ Die Inaktivität sei ungesund und fördere Depressionen.

Tipps auch für Regentage

Dass die Kinder sich gar nicht bewegen, kann Gabi Goetsch aus Kallstadt nicht behaupten: „Die machen viel in der Pause. Aber es bilden sich teilweise Grüppchen, manche sind schüchtern und machen nicht mit. Auch diese Kinder möchte ich dazu holen.“ Vanessa Müller macht an der gleichen Schule ihr FSJ. Sie interessiert sich besonders für gemeinschaftliche Bewegung im Klassenzimmer – damit auch bei Regentagen getobt werden kann. Dazu kann Marc Herloch, Sportwissenschaftler aus Mainz, Tipps geben: 20 Sekunden lang lässt er die Lehrerinnen und Lehrer ihre Ellenbogen über Kreuz zum Knie führen, kurz Pause, dann weitermachen. Das ist anstrengend. Für ihn ein Element aus dem Sportkonzept „Crossfit“, das problemlos zwischendurch im Unterricht ausprobiert werden kann. „Ihr



Spaß an Bewegung: Ideen für Pausenspiele lieferte eine Fortbildung des Gesundheitsamts. Fotos: KV/Müller

könnt die Kinder fragen, was sie machen wollen. Alles Mögliche ist erlaubt. Zum Beispiel können sie Zoo spielen und sich bewegen wie ein Tier.“ Das Gute: Alle Kinder können mitmachen, jeder in seinem Tempo. Dann geht es in die Turnhalle für die eigentlichen Pausenspiele – mindestens zehn hat er mitgebracht. Neben Tic Tac Toe wird auch noch Schuh-Hockey gespielt: Einen Schuh ausziehen, eine Hand rein und nur damit versuchen, den Ball ins Tor zu schubsen. Oder „Farmers and Lumberjacks“ – also Bauer und Holzfäller: Ein Team muss Hütchen aufstellen, das andere sie umwerfen, nach einer bestimmten Zeit wird geschaut, wer am meisten geschafft hat. Nach anfänglicher Skepsis wird viel gelacht. Das freut Trainer Herloch, denn die Spiele sollten natürlich auch den Lehrern Spaß machen – wenn nicht, merken das die Kinder sofort. „Es darf ein bisschen anstrengend und muss nicht komplett spielerisch sein. Ihr könnt euch alles Mögliche ausdenken, meine Spiele sind nur eine Anregung. Und nach der Bewegung sitzen die Kinder begeistert im Matheunterricht“, verspricht Herloch.



Tic Tac Toe mit Ring und Hütchen, hinten Trainer Marc Herloch.



Adipositas-Netzwerk Rheinland-Pfalz

„Adipositas begünstigt die Entstehung von Erkrankungen, zum Beispiel wird das Muskel- und Skelettsystem stärker beansprucht, was zu einem schnelleren Verschleiß führt. Auch Bluthochdruck und manche Krebsarten können schneller auftreten“, weiß Silke Basenach, stellvertretende Leiterin des Gesundheitsamts Neustadt. „Es ist ein hochrelevantes Thema. 2008 beliefen sich die Krankenkosten für Adipositas und Übergewicht in Deutschland auf 863 Millionen Euro. Und die Zahlen sinken nicht.“

Das Adipositas-Netzwerk Rheinland-Pfalz möchte diesem ge-

fährlichen Trend entgegenwirken. Es ist ein Zusammenschluss von Menschen und Institutionen, die sich mit dem Problem Übergewicht und Adipositas im Kindes- und Jugendalter befassen. Der gemeinnützige Verein wurde im Februar 2003 gegründet – angeregt und unterstützt durch die ehemalige Gesundheitsministerin und heutige Ministerpräsidentin Malu Dreyer. Es wird kontinuierlich vom rheinland-pfälzischen Gesundheitsministerium unter der jetzigen Ministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler gefördert. Es zählt mittlerweile über 60 Mitglieder, darunter auch die Kreis-

verwaltung Bad Dürkheim, vertreten durch das Gesundheitsamt. Die Grundidee des Netzwerks ist die Vernetzung von Fachkräften aus Medizin, Psychologie, Ernährung, Bewegung, Schulen und Kindertagesstätten, Vereinen und vielen mehr, die gemeinsam gegen Übergewicht und Adipositas kämpfen.

Mit einer Stärkung von Gesundheitsprävention und medizinischer Versorgung möchte das Netzwerk die Entwicklung stoppen, dass in Rheinland-Pfalz immer mehr Kinder und Jugendliche übergewichtig werden. Dazu organisiert das Netz-

werk unter anderem Präventionsangebote. Im Landkreis Bad Dürkheim ist zum Beispiel der schulärztliche Dienst als direkter Ansprechpartner für die Eltern eingebunden. Ein weiteres Angebot des Gesundheitsamts – neben der regelmäßig stattfindenden Fortbildung zu Pausenspielen für Grundschullehrer – ist zum Beispiel die Unterstützung für Kindergärten, die zur „Bewegungskita“ werden wollen. Jeder, der die Idee des Adipositas-Netzwerks unterstützen möchte, kann Mitglied werden.

Weitere Informationen:
www.adipositas-rlp.de

Bad Dürkheim: Kurskatalog für 2017 da

Neues Programm mit großem Spektrum

Ob Gehirnjogging, Sprachen, Wellness-Anwendungen, Pflege oder Hospizwissen: Das Programm der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (Kvhs) bietet zu jedem nur denkbaren Themenkreis ein entsprechendes Kursangebot. Am 12. Dezember erscheint das neue Programmheft. Ein Katalog, den es allein schon zu studieren lohnt.

„Unsere Weiterbildungseinrichtung des Landkreises Bad Dürkheim bietet mit ihren elf vhs-Außenstellen und der Offenen Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim jährlich 1500 Kurse im gesamten Landkreis Bad Dürkheim an“, informiert Regine Holz, Leiterin der Kvhs. „12.000 Teilnehmende besuchen jährlich unsere Seminare. Wir freuen uns über die vielen Wiederholungstäter, aber auch, wenn wir es schaffen würden, Ihnen Lust auf Weiterbildung zu machen“. Die Programme liegen in der Geschäftsstelle der Kvhs (Weinstraße Süd 2, Bad Dürkheim) und an anderen öffentlichen Orten aus und bieten wieder eine bunte Mischung an Wissensvermittlung und Mitmach-Aktionen. Und wer gezielt online suchen möchte, der kann die Homepage besuchen: Unter www.kvhs-duew.de ist auch gleich die Anmeldung möglich.

Beratung und Anmeldung bei der vhs, die den Kurs anbietet:

kvhs (Geschäftsstelle)	06322/961 2401
vhs Stadt Bad Dürkheim	06322/935 132
Offene Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim	06322/980 715
vhs Burgenländchen	06359/8001 141 (d), 06359/831 11 (p)
vhs VG Deidesheim	06326/977 122
vhs Dirmstein	06359/922 52
vhs VG Freinsheim	06353/935 7272
vhs Grünstadt Stadt	06359/9297235
vhs VG Hettenleidelheim	06351/405 126
vhs Kirchheim/Bissersheim	06359/817 85
vhs VG Lambrecht	06325/181 145 + 147
vhs Leininger Pforte-Eistal	06359/8001 141 (d), 06359/831 11 (p)
vhs VG Wachenheim	06322/958 0108

Bild: www.alphapicture.com



www.kvhs-duew.de



Kursprogramm der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim



www.kvhs-duew.de



Kursprogramm

Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim

2017 | 1

Wissen und mehr

Auszug aus dem Kursprogramm der Kvhs: Seminarreihen „Kurz und knackig“



online anmelden unter www.kvhs.duew.de

Auf vielfachen Wunsch hat die Kvhs die Seminarreihen „Kurz und knackig“ entwickelt, deren Termine einzeln gebucht werden können. Ein Auszug daraus:

Back to Office

Für Berufsrückkehrer beispielsweise ist ein Update der Microsoft Office-Kenntnisse nützlich: **Präsentation mit PowerPoint:** Sa, 11.2. und 18.2., 9.45-12 Uhr **Outlook:** Sa, 4.3. und 11.3., 9.45-12 Uhr **Word:** Sa, 6.5., 13.5. und 20.5., 9.45-12 Uhr **Excel:** Sa 10.6., 17.6. und 24.6., 9.45-12 Uhr *vhs Kirchheim/Bissersheim, Kirchheim, Friederich-Diffiné-Haus, EDV-Bildungszentrum, Info: 06359/81785*

„... & Learning“

In dieser Reihe werden Inhalte über unterhaltsame Umfelder vermittelt. Ziel ist es, so auf innovative Art, die Lerninhalte dauerhaft zu verankern.

Restaurant & Learning: In diesem Seminar wird der Besuch von Restaurant, Pub oder Bar auf Englisch geübt. Für Anfänger mit guten Vorkenntnissen: Sa 28.1., 15.30-17.45 Uhr

Playing & Learning: Durch das Spielen klassischer Brett- und Gesellschaftsspiele wie Taboo, Pictionary oder Bingo wird auf Englisch der Umgang mit der Englischen Sprache geübt und praktisch umgesetzt. Voraussetzung: Gute Vorkenntnisse: Sa 25.2., 15.30-17.45 Uhr

Listening & Learning: Die Teilnehmer lernen beim Übersetzen von englischen Songs ganz nebenbei Sprache, Wortschatz sowie Grammatik und üben ihr Hör-Verständnis. Englisch-Kenntnisse sind Voraussetzung: Sa 25.3., 15.30-17.45 Uhr

Idioms & Learning: Redewendungen der Englischen Sprache werden vermittelt, trainiert und mit deutschen Redewendungen verglichen. Vorkenntnisse erforderlich: Sa 29.4., 15.30-17.45 Uhr *Kvhs-Geschäftsstelle Bad Dürkheim, verschiedene Räume, Info: 06322/961-2401*

Fünf-Elemente-Ernährung

Gute Laune kann man essen – schlechte auch: Die Traditionelle Chinesische Medizin greift bei der Beurteilung der Wirkweise von Lebensmitteln auf einen über 3000 Jahre alten Erfahrungsschatz zurück. Diese Erkenntnisse werden auf die

westliche Küche, heimische Produkte und heutige Bedürfnisse übertragen: Mi 18.1., 18-22 Uhr **Hinzu kommen die Kochkurse:** „5-Elemente-Ernährung im Wandel der Jahreszeiten“ – Winter: Mi 25.1., 18-22 Uhr; – Frühling: Mi 15.3., 18-22 Uhr; – Sommer: Mi 14.6., 18-22 Uhr

vhs Kirchheim/Bissersheim, Kirchheim, Friedrich Diffiné-Zentrum, Info: 06359/81785

Vietnamesische Küche

Pho und Nom: Mi 1.2., 17-21 Uhr **Nem:** Mi 8.2., 17-21 Uhr **Sushi:** Mi 15.2., 17-21 Uhr **Com chay (vegetarisch):** Mi 29.3., 17-21 Uhr *Bad Dürkheim, Valentin-Ostertag-Schule, UG, Schulküche, Info: 06322/935-132*

Zaubertricks

Staubkörner: Zaubern mit Schwammbällen Zauberer Mario Schembri bringt den Teilnehmern einige grundlegende Techniken der Manipulation bei und erläutert Prinzipien der Täuschungskunst. Er gibt außerdem praktische Tipps, wie man am besten einen Zuschauer zum Mitmachen animieren kann: Do 26.01., 19-21 Uhr **Der Wassertropfen: Der Zaubertrick mit der Zeitung** Die Wasserzeitung: Wasser verschwindet und erscheint in der Zeitung. Ein bekannter Zaubertrick, ein „alter Hut“, der doch immer wieder die Zuschauer in

Erstaunen versetzt. Zauberer Mario Schembri zeigt eine Version dieses klassischen Zaubertricks mit vielen Verbesserungen und wertvollen Tipps: Do 23.2., 19-21 Uhr *Kvhs-Geschäftsstelle Bad Dürkheim, Raum 3, 06322/961-2401*

Literarische Gespräche

Der Dozent stellt den Autor des Abends vor, es folgt eine Einführung in das Werk, danach diskutieren wir den Roman. Am Ende soll erkennbar sein, ob es sich um einen gelungenen Roman handelt und wenn ja, warum das so ist. Der Dozent hat Germanistik und Politische Wissenschaften studiert und ist Redakteur bei der Rheinpfalz. **Männer und Frauen**, Autor: Ernest van der Kwast, „Fünf Viertelstunden bis zum Meer“: Di 14.2., 19-20.30 Uhr **Männer und Frauen und zwei Geheimnisse**, Autorin: Judith Taschler, „Die Deutschlehrerin“: Di 14.3., 19-20.30 Uhr **Gute Frauen und böse Frauen**, Autorin: Paula Hawkins, „Girl on the train“: Di 25.4., 19-20.30 Uhr **Eine Familie – und ein Verlust**, Autor: Joachim Meyerhoff, „Alle Toten fliegen hoch, Teil 1, Amerika“: Di 16.5., 19-20.30 Uhr **Väter und Töchter**, Autor: Pascal Mercier, „Lea“: Di 20.6., 19-20.30 Uhr *vhs Hettenleidelheim, Gaststätte Piano, Carlsberg, Nebenzimmer, Info: 06351/405126*



Probe mit Zettel und Stift: Die Teilnehmer schreiben ihre Eindrücke auf.

Bad Dürkheim: Sensorik-Seminare mit Janina Huhn

Die Welt des Weins begreifen

„Du als Pfälzer kennst dich doch sehr mit Wein aus“ – mit dieser oder einer ähnlichen Feststellung wurde bestimmt nicht nur ich schon einmal konfrontiert. Als Pfälzer sollte man von Haus aus mit einer breiten Weinbildung glänzen. Tue ich aber nicht. Ein Basiswissen, das über die Unterscheidung von Rot- und Weißwein hinausgeht, kann ich zwar durchaus vorweisen. Aber ein bisschen mehr Ahnung von der die Region prägenden Kunst der Weinproduktion, und vor allem der Weinverkostung, hätte ich dann doch gerne. Gut, dass die Kreisvolkshochschule gleich mehrere Kurse zum Thema in ihrem Portfolio hat. Und noch besser, dass sie von Janina Huhn, vor kurzem noch im Amt der Deutschen Weinkönigin, gehalten werden.

Ich entscheide mich für „Pfälzer Klassiker vs. Exoten“. Zur Begrüßung erhalten ich und die anderen zwölf Wissbegierigen ein Glas Glera Perlwein trocken – und sogleich wird meine erste Wissenslücke, von deren Existenz ich gar nichts wusste, geschlossen. Wir erfahren, dass die, zumindest mir nicht bekannte, Traube früher einmal den Namen „Prosecco“ trug, dieser Begriff aber inzwischen eine geschützte Herkunftsbezeichnung für italienische Schaum- und Perlweine ist und die Traube seither einen anderen Namen hat. Gleich zu Anfang viel gelernt. Und egal wie die Traube heißt, toll im Geschmack ist der Secco dennoch.

Grundzüge der Weinsensorik

Bevor wir weiter probieren, kommen jetzt erst einmal die Grundzüge der Weinsensorik dran. Sehen, Riechen, Schmecken und Fühlen – das bringt uns Janina Huhn kurzweilig und kompetent näher. Dann geht es an die angekündigten Klassiker und Exoten, insgesamt erwarten uns zum Vergleich der Weine nicht weniger als 13 Pro-



Besonderer Service: Janina Huhn schenkt den Wein aus.

ben. Nacheinander treten gegen die Klassiker Riesling, Scheurebe, Grauburgunder und Spätburgunder je zwei Vertreter der eher exotischen Weinsorten an. „Exotisch“ sind aber nur die Sorten und nicht die Herkunft. Bodenständig stammen alle Weine von Erzeugern entlang der Weinstraße, vom Landkreis Bad Dürkheim bis hin nach Schweigen. So erweitert sich mein Weinhorizont, neben anderen hervorragenden Gewächsen, über einen 2015er Viognier und einen 2014er Syrah bis hin zu einem Likörwein aus Diedesfeld. Neben Herkunft und Geschichte der jeweiligen Sorten gibt es noch jede Menge Informationen über die typischen Charakteristika der Weine. Nebenbei lerne ich, dass nicht nur sonst geschmacklose Weißbrotscheiben, sondern auch Barriquefässer getoastet werden – auch wieder Wissen, mit dem ich bei der nächsten Flasche



Stellt zuerst die Weine vor: Expertin Janina Huhn.



Ein Schlückchen in Ehren: Wein mit allen Sinnen erfassen. Fotos: KV/Fickus

Barrique in geselliger Runde glänzen werde.

Rote Beeren, blättrige Note

Nach fast vier Stunden fühle ich mich fast wie ein studierter Weinexperte. Und das liegt sicher nicht nur an den großzügig eingeschenkten Proben. Klar, dass ich mein Wissen jetzt noch mehr erweitern möchte. Im Rotweinsseminar geht es sensorisch nochmal ans Eingemachte, wir suchen mit unseren Riechkolben („bulbus olfactorius“, auch das weiß ich jetzt), nach roten Beeren oder dunklen Beeren mit holziger oder blättriger Note. Begriffe fallen wie „kommt daher wie ein Boxer“ oder „elegant wie auf Stöckelschuhen“, „Kuhmist“ und „Weltrengürtel“. Auch sprachlich versteht uns Janina Huhn in die Welt der Weine und Aromen zu entführen. Warum mancher Rotwein die Zunge pelzig und die Zähne stumpf werden lässt, warum heiße Jahrgänge oftmals weniger Säure enthalten und warum alte Rebstöcke oftmals bessere Weine hervorbringen – hoffentlich kann ich mir das alles für künftige Fachsimpeleien merken. Als Janina Huhn auch noch auf Nachfrage die Geschichte vom schwarzen Hahn auf dem Chianti Classico Etikett erzählt, wäre das Seminar zeitlich eigentlich schon zu Ende. Aber keiner macht Anstalten aufzustehen, der Nachmittag könnte lange noch so weitergehen. Ziemlich wahrscheinlich, dass ich noch ein drittes Seminar besuche. „Pfälzer Klassiker vs. Exoten“ ist ja leider auch nicht mehr im Programm.

Arno Fickus

INFO

Neue Kurse mit Janina Huhn – Riesling-Seminar: So 26.2.; Wine Basics Rotwein: So 26.3.; Wine Basics Weißwein: So 30.4.; alle 14.30-18 Uhr, Kvbs-Geschäftsstelle Bad Dürkheim, Raum 4, Info: 06322/961-2401

KURSE

Genuss ...

Schottischer und Dürkheimer Whisky im Vergleich
Seit Herbst 2015 gibt es in Bad Dürkheim Whiskies von der Saillt Mór Brennerei. Ralf Hauer Whiskies reifen in Bourbon-, Sherry- und Portweinfässern. Ein Vergleich mit schottischen Whiskies führt in die sensorische Vielfalt von sechs Premium Single Malts ein. Referent Ernst J. Scheiner betreibt das Portal www.whisky-distilleries.net „The Gateway to Distilleries“. Teilnehmer müssen mindestens 18 Jahre alt sein.

vbs Bad Dürkheim, Bad Dürkheim, Hotel Weingarten, Fr 20.1., 18-22 Uhr, Info: 06322/935-132

... und Wohlbefinden Gehirntraining

Mit dem richtigen Training lässt sich ohne Leistungsdruck das Gedächtnis verbessern, die Konzentration steigern und die Leistung des Gehirns optimieren. Mit dem Training kann einer Demenz vorgebeugt werden. **Kvbs, Geschäftsstelle Bad Dürkheim, Raum 3, 5x, Di ab 10.1., 10-11.30 Uhr, Info: 06322/961-2401**

After work wellness

Erst die Arbeit und dann der Kursbesuch – Resultat: ein entlasteter Körper, ein entspannter Nacken und ein klarer Kopf! Durch spezielle Körper- und Entspannungsübungen ist der Feierabend gerettet. **Kvbs, Geschäftsstelle Bad Dürkheim, Raum 3, 3x, Di ab 10.1., 16.30-17.30 Uhr, Info: 06322/961-2401**

Pausen-Fitness

Pausen-Fitness ist ein optimales Übungsprogramm für die Mittagspause. Durch Bewegungen, Dehnungen und Atemübungen werden Verspannungen abgebaut und die Konzentration verstärkt. Es hilft im Umgang mit Stress und fördert das Körperbewusstsein. Die Übungen können in bequemer Arbeitskleidung angewendet werden. **Kvbs, Geschäftsstelle Bad Dürkheim, Raum 3, 11x, Mo ab 16.1., 13-13.45 Uhr, Info: 06322/961-2401**

Eutonie für

Kiefer-Nacken-Schulter
Sanfte Übungen verbessern die Körperwahrnehmung, um Signale wie Kopf-, Rücken- oder Gelenkschmerzen achtsam begegnen zu können. Unter Anwendung eutonischer Prinzipien können Muskelverspannungen gelöst, Standfestigkeit erlebt und Beweglichkeit entfaltet werden. Die Übungen sind für jedes Alter und jeden Fitnessgrad geeignet. **vbs Deidesheim, Ruppertsberg, Bürgerhaus, 1. OG, 6x, Do ab 26.1., 9.30-10.45 Uhr, Info: 06326/977122**



Neu: Ein spezielles Sprachzentrum hat die KvhS jetzt in der Mannheimer Straße 22 eingerichtet. Fotos: KV/Müller/Fickus

Bad Dürkheim: Neues Sprachzentrum der Kreisvolkshochschule

Für Integrationskurse

Neues Sprachzentrum: Die Kreisvolkshochschule (Kvhs) bezieht speziell für ihre Deutschkurse neue Räume in der Mannheimer Straße 22 in Bad Dürkheim. Ab sofort werden hier weitere Integrationskurse angeboten, die erste Schulstunde startete am 28. November.

„Im kommenden Jahr planen wir 16 Integrationskurse. Dafür brauchten wir dringend mehr Platz. Wir sind sehr froh, dass wir diesen in der Mannheimer Straße gefunden haben“, sagt Regine Holz, Leiterin der Kvhs. Neben

den Integrationskursen findet hier auch die weitere Sprachberatung und die Sprachniveau-Einstufung statt – denn die rund 180 Quadratmeter im ersten Stock bieten genug Platz für zwei Schulungsräume, drei Büros und einen Sozialraum. Somit werden auch drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kvhs umziehen. „Eine Person wird sogar neu dazu kommen. Eine weitere stellen wir in der Zentrale an, um das Angebot zu verbessern.“ Denn die Zentrale der Kreisvolkshochschule mit vier modernen Kursräumen ist weiterhin in der Weinstraße Süd 2 zu finden.

Bad Dürkheim: Zertifikate für bestandene Sprachprüfungen

Deutschtest für Zuwanderer

Die Volkshochschul-Dozenten Hans-Jürgen Augspurger, Jolanta Hayes, Hasan Özdemir, Annette Zisterer und Nadja El-Masri sind stolz auf ihre Schülerinnen und Schüler. 53 haben die Prüfungen für Zuwanderer mit dem Niveau B1 abgeschlossen, 14 mit A2.

Ein wichtiger Schritt in die Zukunft. Die drei Prüfungen fanden bereits im März, Juni und Juli statt, im September die gemeinsame Übergabe der Urkunden. Drei weitere „Deutschtest für Zuwanderer“-Prüfungen finden im November und Dezember statt.

„Wir können die Prüfungen bei uns im Haus anbieten, weil wir die offizielle Anerkennung als telc-Prüfungszentrum des Deutschen Volkshochschulverbandes haben. Das ist für unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr komfortabel“, erklärt Sabine Küssner, bei der Kvhs für Sprachkurse zuständig. Wer die Prüfung übrigens nur mit dem etwas niedrigeren Level A2 abschließt, der kann einen Antrag über die Kvhs beim Bundesamt stellen: „Er oder sie bekommt dann die Möglichkeit, 300 Unterrichtsstunden, also drei Module des Integrationskurses, sowie die Prüfung zu wiederholen.“



Halten stolz ihre Zertifikate in Händen: Schüler der Kreisvolkshochschule mit bestandenerm Deutschtest für Zuwanderer. Mit im Bild sind auch die Dozenten.

KURSE



online anmelden unter
www.kvhs.duew.de

Hobby und Freizeit

Improvisationstheater:

Mach doch mal Theater!

Beim Improvisationstheater entstehen aus dem Moment heraus spannende Abenteuer, lustige Szenen und berührende Augenblicke. Jeder dieser Momente besitzt Einzigartigkeit und wird so nie wieder zu sehen sein. Improvisieren bedeutet, kein Drehbuch zu haben und trotzdem zu begeistern. In abwechslungsreichen Übungen und Spielen werden Grundlagen vermittelt und somit Spontantät, Kreativität, Einfühlungsvermögen und Wahrnehmung geschult. **Kreisvolkshochschule, Geschäftsstelle Bad Dürkheim, Raum 3, Fr 10.2., 18-22 Uhr; Sa 8.4., 14-18 Uhr, ab 16 Jahren, Info: 06322/961-2401**

Museum Frieder Burda in Baden-Baden: „Die Kerze“
„Kerze“ heißt ein Bild von Gerhard Richter. Es zählt zu den bedeutendsten Werken der Sammlung Frieder Burda. Die Kerze symbolisiert Leben, Vergänglichkeit und Tod, sie steht für Trauer und Melancholie. Und ihr ist eine Ausstellung im Baden-Badener Burda-Museum gewidmet, die das prominente Bildmotiv Richters mit seinen vielfältigen Bedeutungen untersucht und zeigt, wie Künstler im 20. und 21. Jahrhundert Bildtraditionen des Kerzenmotivs aufbrechen.

vhs Freinsheim, Treffpunkt: Parkplatz, Herxheimer Straße, So 29.1., Info: 06353/935-7272

Professionelles Styling für die Langhaarfrisur

Die Kursteilnehmer erlernen Kniffe und Tricks fürs Hochstecken, Flechten und Frisieren und haben Gelegenheit, das Gesehene bei sich selbst auszuprobieren. Schreibutensilien sind mitzubringen.

Kreisvolkshochschule, Geschäftsstelle Bad Dürkheim, Multi-Haarcenter IMS, Di 7.3., 19-21.15 Uhr, 06322/961-2401

(Klein-)Möbel restaurieren
Besitzen Sie ein altes Möbelstück, das Sie wieder zu neuem Glanz und Leben erwecken möchten? Sie lernen unter Anleitung in eigener Handarbeit, Ihr Lieblingsstück zu restaurieren und erfahren Wissenswertes über das Handwerk des Möbelrestaurators und -designers. Es können moderne als auch antike Kleinmöbel wieder aufgearbeitet werden (auf drei Teilnehmer beschränkt).

vhs Grünstadt, Werkstatt für Holzdesign und Möbelrestaurierung in Grünstadt, Fr 10.3., 16-19 Uhr + Sa 11.3., 9-13 Uhr, Info: 06359/929-7235

Pflege und Alter

Umgang mit Aggressionen in der Pflege – für Pflegeprofis und pflegende Angehörige
Themen des Kurses: Wo kommt Gewalt vor? Gründe für Aggressionen in der Pflege. Ausdrucksmöglichkeiten von Aggression und Gewalt. Gewalt vermeiden. Die Teilnehmer lernen die richtige Patientenbeobachtung und -kommunikation, Deeskalationsstrategien, aber auch Notwehr und Nothilfe sowie die rechtliche Grundlagen zum Thema.

Kreisvolkshochschule, Geschäftsstelle Bad Dürkheim, Raum 3, Do 23.2., 9-16.30 Uhr

Kleiner Hospizkurs: Sterben, Tod und Trauer

Die persönliche Reflexion zum Thema, der innerseelische Prozess sterbender Menschen, die Sterbephasen, aber auch Grundlagen der verbalen und nonverbalen Kommunikation sowie psychosoziale Bedürfnisse, die Sterbe- und Angehörigenbegleitung, Trauerprozesse, Sterbe-, Verabschiedungs- und Begräbnisrituale sind Themen dieses Kurses. Vorgestellt werden auch die Hospizbewegung und ihre Vernetzung zu Pflegeeinrichtungen. Für diese Veranstaltung kann Bildungsfreistellung in Anspruch genommen werden. Das Seminar kann aber auch privat gebucht werden. Es gilt als Weiterbildung in der Sterbebegleitung für Mitarbeiter im Pflege- und Gesundheitswesen. (Matte und Decke, ein kleines Kissen und Verpflegung mitbringen) **Kreisvolkshochschule, Geschäftsstelle Bad Dürkheim, Raum 3, Di 21.3., 9-16.30 Uhr + Mi 22.3., 9-16.30 Uhr, Info: 06322/961-2401**

Freinsheim: Lamyia Abou Jarad wird Referentin der Kreisvolkshochschule

Weg ins selbstbestimmte Leben

Es war ein schwerer, steiniger Weg, den Lamyia Abou Jarad zurücklegen musste. Doch sie hat es geschafft: Vor einem Jahr wurde sie offiziell eingebürgert. Die in Gaza geborene und aufgewachsene Palästinenserin führt heute in Freinsheim mit ihrer Familie ein selbstbestimmtes Leben, engagiert sich in der Flüchtlingshilfe und ist Referentin an der Kreisvolkshochschule. Im Januar leitet sie das Wochenendseminar „Arabisch und arabische Kultur“ in Bad Dürkheim.

Die Begrüßung ist herzlich, der Tisch im geschmackvoll eingerichteten Wohnzimmer ist liebevoll gedeckt. Das Mandelgebäck und die Schokofrüchte darauf duften verführerisch und passen hervorragend zum würzigen arabischen Kaffee, den Lamyia auf Wunsch des Gastes zubereitet. Sie hatte zuvor auch deutschen Kaffee zur Wahl angeboten. Lamyia versteht es, in beiden Welten zu leben, beiden Kulturen das Beste abzugewinnen. Sie tritt selbstbewusst auf, kleidet sich modern, spricht nahezu perfekt deutsch, aber ihr Herz gehört auch noch ihrer ursprünglichen Heimat Palästina. Ihre kulturellen Wurzeln verleugnen möchte Lamyia nicht. Im Gazastreifen, dessen Grenzen nach allen Seiten abgeriegelt sind, wo Gewalt und kriegerische Auseinandersetzungen aufgrund der israelischen Siedlungspolitik den Alltag bis heute prägen, leben noch ihre Mutter und weitere Verwandte. Sie habe schon noch Heimweh, gesteht Lamyia, die fürchtet, dass sie ihre über 80-jährige Mutter vielleicht nicht mehr lebend wiedersehen wird: „Wir haben bei jeder Botschaft angefragt, in Deutschland, in Israel, in Ägypten. Niemand kann uns garantieren, dass wir nach einem Besuch noch mal aus Gaza zurückkommen.“

Familie auf Erfolgskurs

Zugleich ist Lamyia glücklich und dankbar, dass sie und ihre Kinder nun endlich „richtig“ angekommen sind. Ihr Ehemann Shauki, selbst vor mehr als zwei Jahrzehnten aus Gaza nach Deutschland gekommen, arbeitet als Elektro-Ingenieur in Lampertheim. Ihre vier Kinder sind hier geboren. Hadil, die älteste Tochter, ist 21 und macht ein duales Studium in Heidelberg. „Die Bilder an den Wänden sind alle von ihr“, erzählt Lamyia. Sie sind großformatig und in Öl auf Leinwand gemalt. Hanin, die zweitälteste, ist 20 und studiert Sozialwissenschaften in Mannheim. Außerdem arbeitet sie in Mannheim in einem Marktforschungsinstitut. Auch sie engagiert sich ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe, hat eine Patenschaft übernommen. Der 18-jährige Suheil macht gerade sein Abitur. Ahmad, der jüngste, ist ein siebenjähriges Energiebündel mit lustigem Lockenkopf. Er spielt Fußball im Verein. „Und er macht auch sonst noch ganz viel“, lacht Lamyia. Auf ihre Familie ist die 51-Jährige ganz besonders stolz. Vor allem ihrer Kinder wegen hat sie sich seit den frühen 90ern durch viele Widrigkeiten gekämpft. Damals war sie Shauki nach Deutschland gefolgt, der in Darmstadt Elektrotechnik studierte. Auch sie ging an die Uni, musste das Studium jedoch



Zwischen Nabost und West: Lamyia Abou Jarad Mitte der 90er Jahre in Gaza (rechts im Bild) und heute.



Brachte vor Jahren auch ein Stück deutsche Kultur nach Gaza: Mit Schulkinder, die das nicht kannten, bastelte sie Papierkronen. Fotos: privat

abbrechen, als die drei ältesten Kinder zur Welt kamen. Weil sie dadurch kein Studentenvium mehr hatte, wurde sie ausgewiesen. „In Gaza herrschte Krieg. Dort konnte ich mit meinen drei kleinen Kindern einfach nicht bleiben“, erinnert sie sich. Sie flüchtete nach Deutschland zurück, wo ihr Asyl gewährt wurde – bei ihrem Mann in Hessen bleiben und arbeiten durfte sie aber nicht. Ihr und den Kindern wurde von den Behörden eine Bleibe in Nordrhein-Westfalen nahe der holländischen Grenze zugewiesen.

Akzeptanz erkämpft

Das Wohnviertel sei einem Ghetto ähnlich gewesen. Im Ort habe man sie und ihre Kinder entsprechend gemieden. Auch in der Schule sei es für ihre Kinder sehr schwer gewesen, Anschluss zu finden. Lamyia bat die Lehrerin um Hilfe, lud auf deren Rat hin immer wieder Mitschüler zu sich nach Hause ein. Irgendwann war das Eis gebrochen, die Familie wurde akzeptiert. „Alle fanden meine Mama ganz toll“, erinnert sich Tochter Hanin schmunzelnd an diesen ersten Durchbruch. Doch erst nach Jahren, nach weiteren Stationen, die auch Schulwechsel für die inzwischen drei Kinder mit sich brachten und diese immer wieder entwurzelten, und nachdem Shauki als Elektroingenieur Arbeit gefunden hatte und seine Familie zu sich holen konnte, ging es

wirklich aufwärts. Hörte die Unsicherheit auf. Kam die Familie endlich zur Ruhe. Lamyia erhielt die Aufenthaltsgenehmigung auf Dauer und schließlich die deutsche Staatsbürgerschaft.

Brücke zwischen den Kulturen

Weil sie für die Einbürgerung selbst noch Deutschkurse bei der Volkshochschule belegt hatte und oft für Flüchtlinge als Dolmetscherin tätig ist, kam ihr die Idee, sich als Dozentin bei der Kreisvolkshochschule zu melden. In ihren Kursen will sie nicht nur die Sprache, sondern auch die arabische Lebensweise vermitteln und so Brücken zwischen den Kulturen schlagen. Ihren Kurs bereitet sie gerade akribisch vor, überlässt nichts dem Zufall, so wie sie alles in ihrem Leben mit Ausdauer und Zielstrebigkeit bewerkstellte. Lamyia Abou Jarad wird vielleicht im Herzen immer ein bisschen zwischen zwei Welten stehen. Ihr wurden viele Steine in den Weg gelegt. Doch sie hat es verstanden, daraus ein Fundament für ein besseres Leben zu bauen – für sich, vor allem aber für ihre Kinder.

INFO

Kurs „Arabisch und die arabische Kultur“: Sa 14.1. und So 15.1., je 10-14 Uhr, KvbS-Geschäftsstelle Bad Dürkheim, Raum 2, Anmeldung: 06322/9612401

KURSE

vhs

Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim

online anmelden unter
www.kvhs.duew.de

Sprache in Hobby und Beruf

Schreib doch mal Geschichten! Die Teilnehmer werden zum Entdecken der eigenen Sprache und zum Experimentieren mit Themen und Schreibstilen ermuntert. Thema sind Charaktere, Blickwinkel, Erzählweisen, Konflikte und vieles mehr, was eine Geschichte ausmacht.

Kreisvolkshochschule, Geschäftsstelle Bad Dürkheim, Raum 4, Fr 13.1., 18-21 Uhr + Sa 14.1., 10-16 Uhr + So 15.1., 9.30-13.30 Uhr, Info: 06322/961-2401

Englisch: Grammatik kompakt

In diesem Kompakt-Kurs werden die wichtigsten grammatikalischen Regeln der englischen Sprache erläutert und geübt. Voraussetzung sind allerdings gute Vorkenntnisse.

Kvbs, Geschäftsstelle Bad Dürkheim, Raum 1, Sa 4.2., 9-16 Uhr, Info: 06322/961-2401

NEU: Englisch für den Beruf, Schwerpunkt: Sprechen

Dozentin Dina Schüle ist Übersetzerin und hat ein englisches Sprachzertifikat für fortgeschrittene Trainer, die Geschäftssprache unterrichten. Die Einzelschwerpunkte:

Im Büro: Der Kurs spielt einen Tag im Büro durch mit typischen Redewendungen, verschiedenen Arten der Kommunikation sowie dem Umgang mit Kunden.

Im Restaurant: Die Teilnehmer reden über Essen und Getränke. Es gibt Informationen rund ums Thema „Gäste bewirten“.

Leitung und Management: Es werden Anforderungen und Aufgabengebiete sowie Work-Life-Balance beleuchtet.

Kulturelles Bewusstsein: Andere Länder, andere Sitten: Thema sind das Verhalten und der Umgang mit Kunden vom Ausland.

Grammatik: Present Perfect, Abkürzungen, Steigerungsformen, Aktiv-Passiv, False Friends
Kvbs, Geschäftsstelle Bad Dürkheim, Raum 3: Mo 19.6. bis Fr 23.6., 9-15 Uhr, Info: 06322/961-2401

Resilienz via Mobbing

Dieses Seminar für Mobbing-Opfer ist keine Therapie, sondern es gibt Einblicke in die Grundlagen des Themas und in lösungsorientierte Methoden.
Kvbs, Geschäftsstelle Bad Dürkheim, Raum 3, Mo 24.4. bis Fr 28.4., 9-17 Uhr, Info: 06322/961-2401

Hambacher Schloss: Weimarer Republik erforschen

Demokratie verstehen

Die Weimarer Republik und das Hambacher Fest sind Teil der Demokratiegeschichte Deutschlands, einer Geschichte, in der für Freiheit und Partizipation lange und opferreich gekämpft werden musste. Um die Erinnerungskultur an die erste deutsche Demokratie in Deutschland zu stärken, wurde 2013 der Verein Weimarer Republik gegründet. Aus seinen Reihen wurde Anfang des Jahres angeregt, mit allen bedeutenden Erinnerungsstätten deutscher Demokratiegeschichte in Deutschland zusammenzuarbeiten. Entstanden ist ein Netzwerk mit dem Ziel, eine feste Arbeitsgemeinschaft zu werden.

Zum Netzwerk gehören zum Beispiel die Stiftung Hambacher Schloss, die Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegung in der deutschen Geschichte Rastatt, die Paulskirche in Frankfurt, verschiedene Politikergedenkstätten und Initiativen, die sich für die stärkere Würdigung der deutschen Demokratiegeschichte engagieren. Ein erstes Treffen fand bereits statt mit dem Ergebnis, die Zusammenarbeit auszubauen, zu stärken und durch zahlreiche gemeinsame Projekte und Veranstaltungen daran zu erinnern, dass Demokratie keine Selbstverständlichkeit ist, sondern vielmehr jeden Tag aufs Neue verteidigt und geschützt werden muss. Auf dem Weg zum 100. Jahrestag der Weimarer Nationalversammlung rief der Verein Weimarer Republik bereits eine ganze Reihe von Initiativen und Projekten ins Leben. Eines davon ist die multimediale Wanderausstellung, die seit November 2015 in ganz Deutschland über die Ereignisse der Weimarer

Republik informiert. Ein weiteres wichtiges Anliegen des Vereins ist es, die Forschung und den wissenschaftlichen Diskurs zur Weimarer Republik zu fördern. Die Bemühungen des Vereins Weimarer Republik konzentrieren sich dabei nicht nur auf die konkreten Ereignisse zwischen 1918 und 1933, sondern auch auf ihre Einordnung in die deutsche Geschichte der Neuzeit.

Hintergrund: Mit der Weimarer Reichsverfassung 1919 wurden erstmals Grundrechte für ganz Deutschland garantiert und auch Frauen wurden staatsbürgerliche Rechte zugestanden. Damals herrschte Aufbruchstimmung, viele Menschen verbanden mit der Demokratie die Hoffnung auf bessere Zeiten nach dem Ersten Weltkrieg. Doch es kam am Ende anders. Nur 14 Jahre bestand die Republik, ihr folgte mit der NS-Diktatur das finsterste Kapitel deutscher Geschichte. Trotz ihres frühen Scheiterns lohnt es den Netzwerkern zufolge, sich an die Weimarer Republik zu erinnern. Einige der damaligen Probleme seien erstaunlich aktuell und man könne wertvolle Lehren aus der Vergangenheit ziehen. Die Gründung der Weimarer Republik sei keine Initialzündung gewesen, vielmehr fand sie in der Tradition der freiheitlich-demokratischen Volksbewegung des 19. Jahrhunderts und damit auch des Hambacher Festes statt. Dort gelang der erste Schritt in Richtung Freiheit. Somit gilt das Hambacher Schloss heute als die Wiege der deutschen Demokratie.

INFO www.weimarer-republik.net ist eine zentrale Plattform zum Thema



Freut sich auf die „spannende Aufgabe“: Minister Konrad Wolf. Foto: MWWK

Hambacher Schloss: Stiftung wählte neuen Vorstandsvorsitzenden

Minister an der Spitze

Der Vorstand der Stiftung Hambacher Schloss hat im Oktober Prof. Dr. Konrad Wolf einstimmig zu seinem Vorsitzenden gewählt. „Das Hambacher Schloss ist als Denkmal das Symbol der deutschen Demokratiebewegung. Das zu bewahren und aktuell mit Leben zu füllen ist eine wichtige und spannende Aufgabe, auf die ich mich sehr freue“, bedankte er sich für das Vertrauen.

Seit 18. Mai ist Konrad Wolf Minister für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz. Der 1962 geborene Physiker hat in Regensburg studiert und war bis 2001 bei renommierten Adressen wie dem Max-Planck-Institut in München, dem Fraunhofer Institut in Dresden und der Siemens beziehungsweise Infineon AG in Dresden und München tätig. 2001 erhielt Wolf eine Professur an der Hochschule Kaiserslautern, zu deren Präsident er 2009 gewählt wurde.

Ziel der Stiftung Hambacher Schloss ist es, die herausragende Bedeutung des Hambacher Festes vom 27. Mai 1832 für die Entwicklung Deutschlands zur Demokratie und den Weg nach Europa zu verdeutlichen, das Hambacher Schloss wegen seiner kulturellen Bedeutung als Baudenkmal zu erhalten, die Dauerausstellung zu pflegen und zu ergänzen und durch vielfältige Maßnahmen zu einer Belebung dieser historischen Stätte beizutragen, die zum Europäischen Kulturerbe zählt.

Die Stiftung wird getragen vom Land Rheinland-Pfalz, dem Landkreis Bad Dürkheim, dem Bezirksverband der Pfalz, der Stadt Neustadt und erhält eine institutionelle Förderung der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien. Zu den aktuellen Aufgaben der Stiftung gehören neben dem Besucher- und Veranstaltungsbetrieb die Fertigstellung der barrierefreien Bushaltestelle und des Fußgängersteiges als letzten Bauabschnitt.

Ausblick auf die Kulturveranstaltungen des Hambacher Schlosses in der ersten Jahreshälfte 2017



Kabarett

Do 16.2.17, 20 Uhr: Lisa Catena (Foto oben), „Grenzwertig“

Ihre Sporen auf der Bühne verdiente sich Lisa Catena als Gitarristin einer Punkband. Doch in Zeiten, wo Rockstars golfspielen- de Veganer mit eigener Turnschuhlinie sind, ist Kabarett der neue Rock'n'Roll. In ihrer Heimat Schweiz räumte Catena etliche Preise ab, 2015 den Münchener Kabarett Kaktus.

Do 27.4.17, 20 Uhr: Pigor singt. Benedikt muss begleiten, „Volumen 9“:

Wer irgendwann seinen Enkeln erzählen will, wie das Musikkabarett im Jahr 2017 so gewesen ist, muss Pigor & Eichhorn gesehen haben!



Kindertheater

So 19.3.17, 11 Uhr: „Rabe Socke – Alles Meins“ (Foto oben)

Stück nach dem Bestseller von Neele Most und Annet Rudolph, inszeniert vom „Theater Mario“ aus Duisburg. Ab vier Jahren.

So 23.4.17, 11 Uhr: „Die kleine Hexe“

Die kleine Hexe will zeigen, dass sie eine gute Hexe ist. Sie und ihr Rabe Abraxas haben allerdings wohl nicht ganz verstanden, was unter einer guten Hexe zu verstehen ist, finden die Oberhexen. Ab fünf Jahren.

So 25.6.17, 11 Uhr: „Meine Mama Muh“

Eine Kuh tanzt ständig aus der Reihe... Stück des Dornerei Figurentheaters ab vier Jahren.



Klassische Konzerte

Mo 17.4., 17 Uhr sowie Mo 5.6., 17 Uhr: Osterkonzert und Pfingstkonzert des Kurpfälzischen Kammerorchesters.

Politisches Wort

Mi 22.3., 19 Uhr; Mi 10.5., 19 Uhr: Demokratie-Forum

Im Zentrum steht die Frage, welche Werte, Ideen und Konzepte künftig unsere Gesellschaft noch zusammenhalten. Zu den Debatten laden die Stiftung Hambacher Schloss und das Organisationsteam unter Leitung des SWR-Chefreporters Prof. Dr. Thomas Leif (Foto oben) ein. **Mi 26.4., 19 Uhr; Mi 31.5., 19 Uhr; Mi 28.6., 19 Uhr: Hambacher Gespräche**, eine Kooperati-



on des Frank-Loeb-Instituts an der Universität in Landau und der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz mit der Stiftung Hambacher Schloss.

Hambacher Fest-Bankett

Sa 18.2., 19 Uhr; Sa 25.3., 19 Uhr: Im November 2013 feierte das „Hambacher Fest-Bankett“ (Foto) von und mit dem Chawwersch Theater Premiere. Seither sind Publikum und Presse gleichermaßen begeistert von dem Stück, das die Ereignisse rund um das Hambacher Fest auf höchst unterhaltsame Weise beleuchtet. Zwischen den Spielzeiten wird ein Menü serviert. **Karten: 06321/926290, Info: www.hambacher-schloss.de**

Grünstadt: Neue Vortragsreihe des Kreiskrankenhauses startet am 18. Januar 2017

Von Gallensteinen bis Patientenverfügung

Leistenbeschwerden, Schlafstörungen, Pflegebedürftigkeit – um diese und andere Gesundheitsthemen geht es in der Vortragsreihe des Kreiskrankenhauses Grünstadt, die im kommenden Jahr bereits zum elften Mal stattfindet. „Wir möchten mit unseren Vorträgen der Bevölkerung die Möglichkeit bieten, sich über medizinische Themen aus erster Hand zu informieren und mit den Referenten direkt ins Gespräch zu kommen“, sagt der Verwaltungsdirektor Udo Langenbacher.

Den Auftakt der insgesamt 14 Vortragsabende umfassenden Reihe macht der leitende Oberarzt der Abteilung Chirurgie des Grünstadter Krankenhauses Dr. Stefan Walther-Berthold. Er berichtet in seinem Vortrag am 18. Januar über die konservative und operative Behandlung bei Gallensteinen. Am 8. Februar informiert Dr. Kunti Das Gupta, Fachärztin für Plastische und Ästhetische Chirurgie sowie Handchirurgie aus Bad Dürkheim, über die Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten bei Arthrose in den Händen. Um die neuen „Kinderkrankheiten“ Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom (ADS), Legasthenie und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen geht es im Vortrag des Grünstadter Facharztes für Kinder- und Jugendmedizin Michael Goldner am 22. Februar. Wie die Beckenbodenschwäche bei Frauen behandelt werden kann, steht am 8. März im Mittelpunkt des Vortrags „Wenn der Beckenbogen schwächelt – Was kann Frau tun?“ von Dr. med. Niko Grabowiecki, leitender Oberarzt und ab 1. September 2017 Chefarzt der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe im Kreiskrankenhaus Grünstadt.

Rund um das Thema Schulterschmerzen und die konservativen und operativen Behandlungsmöglichkeiten geht es in dem Vortrag „Schulterschmerzen



Kosten nur ein bisschen Zeit: Informationen aus erster Hand bei den Vorträgen im Kreiskrankenhaus in Grünstadt. Foto: stockpics/Fotolia.com

– wie entstehen sie, was hilft?“ von Dr. med. Alfred Schmidgen, Oberarzt der Abteilung Chirurgie am 5. April. Informationen zum Thema Patientenverfügung gibt Dr. med. Hans Münke, Chefarzt der Abteilung Innere Medizin im Kreiskrankenhaus Grünstadt, in seinem Vortrag am 10. Mai. Über die neuen Möglichkeiten im Alter einem Job nachzugehen und gleichzeitig eine vorgezogene Rente zu beziehen, berichtet Rentenberater Adam Vogel am 7. Juni in seinem Vortrag „Flexi-Rente – Was ist neu?“. Die beiden Oberärzte der Abteilung Chirurgie des Kreiskrankenhauses Grünstadt Rainer Wolf und Dr. med. Alfred Schmidgen, referieren am 21. Juni gemeinsam mit Dr. med.

Andreas Bernhardt, Chefarzt der Abteilung Anästhesie/Intensivmedizin/Schmerztherapie, zur Frage, wann bei Schmerzen in Knie und Hüfte der Ersatz des Gelenks durch eine künstliche Prothese sinnvoll ist.

Im ersten Vortrag der zweiten Jahreshälfte geht es am 16. August um die Behandlung von Leistenbrüchen: „Hernienchirurgie – Wenn die Leiste zwickelt“ lautete das Thema des Vortrags von Dr. med. Frank Ehmann, Chefarzt der Abteilung für Chirurgie im Kreiskrankenhaus Grünstadt. Bereits im vierten Jahr beteiligt sich die Selbsthilfegruppe Grünstadt/Grünstadt-Land der Deutschen Multiplen Sklerose Gesellschaft

(DMSG) mit einem Vortrag über die Multiple Sklerose Erkrankung am 13. September an der Vortragsreihe des Grünstadter Krankenhauses. Über den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff und die neuen Pflegegrade informieren am 27. September Anna Knapczyk und Nicole Portofé vom Sozialdienst des Kreiskrankenhauses in ihrem Vortrag „Pflegebedürftigkeit – Was bringt das Pflegegeldgesetz 2017“.

Dr. med. Werner Stadtfelder, der zukünftige leitende Oberarzt der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe des Grünstadter Krankenhauses, wird am 18. Oktober über die Vorteile der Schlüsselochirurgie in der Frauenheilkunde berichten. Die leitende Oberärztin der Abteilung Innere Medizin Dr. med. Elke Fromm beteiligt sich am 8. November mit einem Vortrag an den Herzwochen der Deutschen Herzstiftung. Den Abschluss der Vortragsreihe macht am 29. November Dr. med. Cathrine Mattinger, Fachärztin für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Schlafmedizinerin und Belegärztin im Kreiskrankenhaus Grünstadt, mit ihrem Vortrag zum Thema Schlafstörungen „Die ganze Nacht wach – Was ist zu tun?“.

INFO Die Vorträge finden um 19 Uhr im Konferenzraum des Verwaltungsgebäudes des Kreiskrankenhauses Grünstadt, Westring 55, statt. Der Eintritt ist frei; Spenden für den Verein der Förderer und Freunde des Kreiskrankenhauses Grünstadt sind willkommen. Eine Platzreservierung ist wegen der begrenzten Raumkapazität unbedingt erforderlich (Tel.: 06359/809-111).

Grünstadt: Zwei neue Hebammen für die geburtshilfliche Abteilung im Kreiskrankenhaus

Personalzuwachs in der babyfreundlichen Geburtsklinik

Mit Lisa Schank und Catrin Keller verstärken zwei neue Hebammen das Team der Geburtshilflichen Abteilung des Kreiskrankenhauses, die im Juni dieses Jahres zum zweiten Mal als babyfreundliche Geburtsklinik ausgezeichnet wurde.

Lisa Schank, selbst vor 24 Jahren im Grünstadter Krankenhaus geboren, ist seit Anfang Oktober im Kreiskrankenhaus Grünstadt tätig. Ihr Wunsch Hebamme zu werden, wurde bereits im Kindesalter geweckt, als sie mit fünf Jahren nach der Geburt ihrer Schwester den Kreißsaal und die Geburtsstation des Grünstadter Krankenhauses ansehen durfte. Neben der Betreuung der Schwangeren im Kreißsaal begleitet sie diese bei der Vorsorge, insbesondere auch bei Problemen in der Schwangerschaft, und kümmert sich in der Wochenbettbetreuung um Mutter und Kind. Anfang Januar beginnt Catrin Keller aus Göllheim ihre Tätigkeit im Kreiskranken-

haus Grünstadt. Die 32-Jährige ist selbst Mutter von zwei Kindern und hat sich nach mehr als acht Jahren in einem großen Klinikum wegen der individuellen Betreuungsmöglichkeiten und der familiären Atmosphäre zu einem Wechsel nach Grünstadt entschlossen. Auch sie begleitet Frauen in der Vorsorge, im Kreißsaal und in der Nachsorge mit Wochenbettbetreuung und Rückbildungskursen. Darüber hinaus ist sie in der Hebammenpraxis von Christina Becker in Göllheim tätig, die bereits seit fast zwei Jahren Hebamme im Grünstadter Krankenhaus ist. Die insgesamt 13 Hebammen bieten mit den Ärzten und Schwestern eine familiäre und kompetente Rundum-Betreuung für Mutter und Kind.

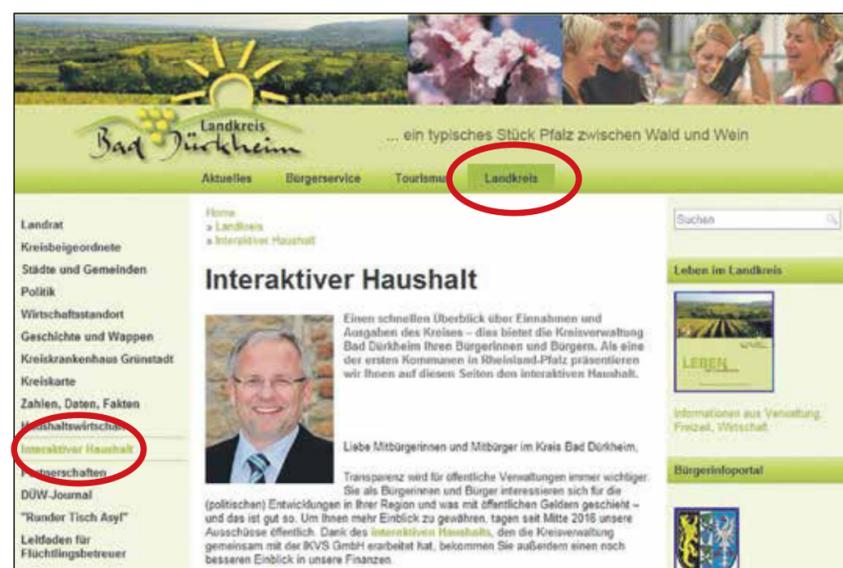
INFO Die aktuellen Angebote der Hebammen des Kreiskrankenhauses Grünstadt finden Sie unter www.krankenhauesgruenstadt.de



Die neuen Hebammen Catrin Keller (li.) und Lisa Schank ergänzen das Team der als babyfreundlich ausgezeichneten Geburtsklinik. Foto: Kreiskrankenhaus

SO FUNKTIONIERT DER „INTERAKTIVE HAUSHALT“

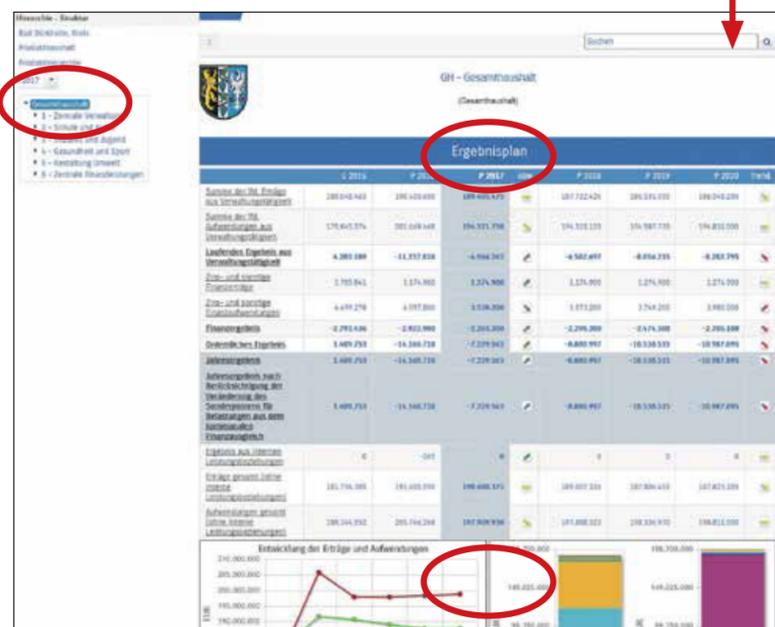
Mit dem „Interaktiven Haushalt“ zeigt die Kreisverwaltung Bad Dürkheim als eine der ersten Kommunen in Rheinland-Pfalz ihren kompletten Haushalt auf ihrer Homepage, sodass die Zahlen für Jedermann einfach abzurufen sind. So ist leicht ersichtlich, wofür Geld eingenommen und ausgegeben wurde und wie die weiteren Planungen sind. Mit Schaubildern, Diagrammen und Tabellen wird der Haushalt transparent. Eins zu eins können sich Bürgerinnen und Bürger zu allen Unterkonten informieren. Mit dieser Übersicht wollen wir Ihnen zeigen, wie intuitiv die Anwendung zu bedienen ist.



Zum Interaktiven Haushalt gelangen Sie, indem Sie auf der Seite www.kreis-bad-duerkheim.de den Reiter „Landkreis“ und dort den Menüpunkt „Interaktiver Haushalt“ auswählen. Unter dem Grußwort des Landrats finden Sie den Link zur webbasierten Anwendung.

Oben rechts finden Sie ein Suchfeld: Wenn Sie ein bestimmtes Produkt besonders interessiert, können Sie es hier direkt suchen. Das Feld ergänzt automatisch Ihre Eingabe.

Die Darstellung besteht aus zwei Teilen: Im großen rechten Bereich sehen Sie untereinander zunächst den Ergebnisplan mit seinen wichtigsten Zahlen und Diagrammen, dann den Finanzplan und die Investitionen. Auf der ersten Seite finden Sie den **Gesamthaushalt**. Im linken Blickfeld befindet sich die Menüleiste, mit deren Hilfe Sie die einzelnen Teilhaushalte und Produkte aufrufen können. **Ergebnisplan:** Dieser besteht aus einer Tabelle mit den Erträgen und Aufwendungen für die beiden zurückliegenden Haushaltsjahre und den Planungen für die kommenden Jahre, einer Grafik zur Entwicklung im Zeitablauf, einem Säulendiagramm zur Zusammensetzung im aktuellen Haushaltsjahr und einem Balkendiagramm mit der Aufteilung des Ergebnisses. Wenn Sie das Bild nach unten scrollen, finden Sie **den Finanzplan und die Investitionen**. Diese Tabelle entspricht in Aufbau und Funktion dem Ergebnisplan. Details zu den Konten und Abweichungen können wieder per Klick angezeigt werden. Die anschließenden **Diagramme** zeigen Übersichten zu den Investitionen. Die Punkte und Farbflächen lassen sich für mehr Informationen anklicken.



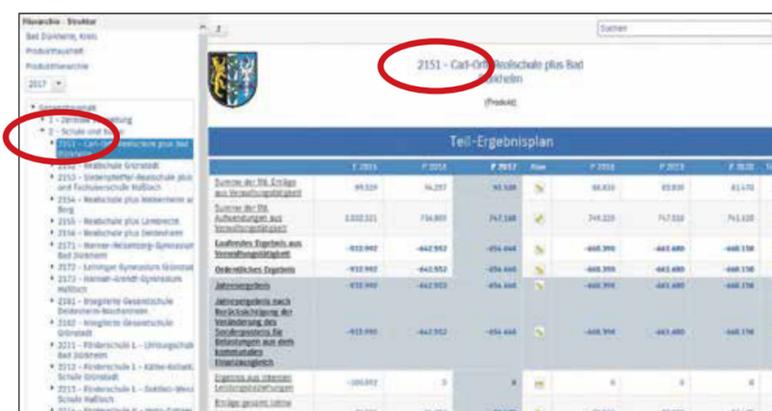
Hier lässt sich das gewünschte Jahr auswählen

Mit dem Klick auf die Eintragungen in der **ersten Spalte der Tabelle** erscheinen die dazugehörigen Details.

Durch Klicken im Menü können Sie einen **Teilhaushalt** auswählen. Dieser erscheint dann im rechten, großen Feld. Er besteht aus denselben Elementen wie der Gesamthaushalt: Ergebnisplan und Finanzplan/ Investitionen mit den entsprechenden Diagrammen. Die **Pfeile** in der Mitte des Ergebnisplans zeigen die positiven und negativen Abweichungen des aktuellen Haushaltsjahrs im Vergleich zum Vorjahr. Beim Klicken auf die Pfeile werden die größten Abweichungen gegenüber dem Vorjahr gezeigt. Die Pfeile in der letzten Spalte der Tabelle verweisen auf den Trend. Auch sie lassen sich anklicken und zeigen die größten Abweichungen der mittelfristigen Planung.



WEITERE TIPPS: Wenn Sie mit der Maus über **Einzelheiten der Diagramme** fahren, sehen Sie die genauen Beträge. Zum Beispiel bei den Schnittpunkten im Zeitablauf, bei den Farbflächen im Säulendiagramm oder bei den Balken im Balkendiagramm. Klicken Sie auf diese Flächen, kommen Sie tiefer in die Hierarchie des Haushalts und sehen, aus welchen Produkten sich der Bereich zusammensetzt.



Im Menü erreichen Sie beim Klicken auf das **Dreieck** vor dem jeweiligen Teilhaushalt weitere Unterbereiche. So können Sie in die Tiefe gehen und beispielsweise die Einnahmen und Ausgaben zu einer bestimmten Schule aufrufen.

INFO

Entsorgerwechsel bei der Müllabfuhr und Gelbem Sack

Ab dem Jahresbeginn 2017 ist für die Leerung der Restmüll-, Bio- und Papiertonnen die Firma Remondis GmbH in Edenkoben im Landkreis zuständig. Durch geänderte Tourenplanungen können sich die Leerungszeiten ändern. Bei Abfuhrproblemen bei Restmüll-, Bio- und Papiertonnen können AWB-Kunden unter Telefon 06323/805-202 anrufen. Die Abholung der Gelben Säcke sowie deren Verteilung an die Ausgabestellen übernimmt ebenfalls die Firma Remondis. Für Reklamationen gibt es hier die aus dem Festnetz kostenfreie Hotline 0800/1223255.

Altpapiercontainer werden zum Jahresende abgezogen

Zum Jahresende werden im Landkreis sämtliche Altpapiercontainer abgezogen. Der Grund sind die hohen Kosten für die Leerung und die Sauberhaltung der Standplätze. Ursprünglich wurden die Container als Ergänzung zur Altpapiersacksammlung aufgestellt. Seit der Einführung der kostenlosen Papiertonnen und -container spielen die Depotcontainer ohnehin nur noch eine untergeordnete Rolle. Mehrere Mengen an Papier und Kartonage können kostenfrei auf den Wertstoffhöfen Friedelsheim, Grünstadt und Haßloch angeliefert werden.

Neue Abgabemöglichkeiten für Alttextilien und Schuhe

Was auf den Wertstoffhöfen Friedelsheim und Haßloch schon länger möglich ist, geht jetzt auch auf dem Wertstoffhof Esthal und bei der Bioabfallumladestation (BAUN) (ehemaliges Biokompostwerk) in der Obersülzer Str. in Grünstadt. Seit Oktober stehen dort neue Sammelcontainer für Altkleider und Schuhe.

Änderungen bei der Problemmüllsammung

Im nächsten Jahr ändert sich der Abholmodus der Problemmüllsammung. Neu ist die Regelung für die Touren im zweiten und vierten Quartal des Jahres. Hier wird das Mobil nur in den größeren Orten stehen, dafür jedoch kundenfreundlicher nur an Freitagen und Samstagen. Außerdem beträgt die Standzeit dann jeweils fünf Stunden (8-13 Uhr). In Grünstadt wird die Sammlung künftig auf dem Gelände der Bioabfallumladestation (BAUN) (ehemaliges Biokompostwerk) in der Obersülzer Str. stattfinden. Die früheren Standorte in der Umlandstraße und Mozartstraße werden nicht mehr angefahren. Im ersten und dritten Quartal wird das Schadstoffmobil wie bisher an normalen Wochentagen in allen Orten des Landkreises Station machen und an Samstagen mindestens eine Stunde in den Hauptorten stehen.

Landkreis Bad Dürkheim: Abfall-App online

Mobiler Rundum-Service

Jetzt gibt es Rundum-Informationen der Abfallwirtschaft auch als App für alle Smartphones. Sie ermöglicht dem Anwender seine ganz persönliche Abfuhrterminplanung und stellt vielfältige Informationen zur Verfügung. Und das Beste: Der Anwender muss weder eine lästige Registrierung durchführen noch persönliche Daten preisgeben. Der Kunde ist immer auf der „sicheren Seite“.

Die Abfall-App ...

... ist eine offline-fähige App, die einmalig im Play Store, App Store oder Windows Store heruntergeladen werden kann. Die Nutzung erfolgt ohne Registrierung. Falls ein Herunterladen nicht gewünscht ist, kann die App auch online im Smartphone-Browser aufgerufen werden. Hierzu kann der unten angegebene QR-Code gescannt oder im Browser folgende Adresse eingeben werden <http://awb.kreis-bad-duerkheim.de/app>. Für Nutzer ohne Smartphone kann das neue Webdesign auch auf dem PC aufgerufen werden. Hierzu muss folgende Internetseite in den Browser eingegeben werden <http://awb.kreis-bad-duerkheim.de>

Abfall-ABC

Das integrierte Abfall-ABC gibt dem Kunden Auskunft, wie und wo er seine Gegenstände und Materialien entsorgen kann. Es ist so konzipiert, dass Suchanfragen für noch nicht aufgelistete Gegenstände dem AWB gemeldet werden. Der AWB kann die Liste dann gezielt nach den Kundenwünschen erweitern – so wächst das Abfall-ABC mit der Zeit zu einem umfangreichen Kompendium zum Thema Abfall.

Abfuhrtermine

Die Termine sind die wesentliche Information innerhalb der App. Damit der Anwender diese so angenehm und passend wie möglich konsumieren kann, bietet die App mehrere Ansichten.

• Termine im Kalender

Es gibt drei Darstellungsformen: Kalender in Listenansicht, Kalender in Monatsansicht und eine Aufzählung aller Termine des Jahres in chronologischer Reihenfolge. Die Termine werden bei jedem Start der App im Hintergrund aktualisiert, so dass der Anwender immer auf dem neuesten Stand ist.

• Adressen und Öffnungszeiten

Für Wertstoffhöfe, Grünabfallsammelstellen, Verkaufsstellen für Restmüll- und Biosäcke, Wertstoffsackausgabestellen bis hin zu Glas-, E-Schrott-

und Kleidercontainern stehen dem Nutzer alle Adressen mit Öffnungszeiten, inklusive Suchfunktion, zur Verfügung. Über eine Kartendarstellung findet der Anwender sofort eine passende Entsorgungseinrichtung und kann sich sogar direkt dorthin navigieren lassen.

Druckbarer Abfuhrkalender

Wer statt eines interaktiven Abfallkalenders im Smartphone lieber einen am Kühlschrank möchte, kann sich seinen Kalender im DIN A4-Format selbst ausdrucken.

auf Android-Geräten nicht immer funktionieren, kann der Anwender die Termine auch direkt in den Google-Kalender eintragen. Damit sind alle Termine nicht nur auf dem Smartphone, sondern auf allen Endgeräten, die den Google-Kalender nutzen, verfügbar. Natürlich können auch Termine für mehrere Standorte in einen Kalender geladen werden. Das ist zum Beispiel für alle Vermieter und Hausverwalter praktisch.

Entsorgungseinrichtungen

Das entsprechende Plug-In zeigt die Entsorgungseinrichtungen: Wertstoffhöfe, Verkaufsstellen für Restmüll- und Biosäcke, Grünschnittsammelstellen, Wertstoffsackausgabestellen, Altglas-Containerstandorte. Funktionen:

- Anzeige aller Einrichtungen als Liste
- Anzeige aller Einrichtungen auf einer Karte
- Suche nach Einrichtungen
- Filter nach Ort/ Straßenschlüssel
- Filter nach Entsorgungsart
- Anzeige von Adresse, Telefonnummer, angenommenen Materialien und Öffnungszeiten pro Einrichtung

Problematische Abfälle

Die Termine für die mobile Problemmüllsammung sind oft besonders wichtig, denn die Sondermüllsammung ist seltener.

Eine Übersicht über alle Termine ist direkt in der App ersichtlich. Außerdem können Problemmüllsammungen mit genauer Orts- und Uhrzeitangabe auf der Startseite der App und in den Terminübersichten eingeblendet werden. Dank der Erinnerungsfunktion wird der Anwender auch rechtzeitig an die Problemmüllsammungen erinnert, sofern er dies wünscht. Über eine Kartendarstellung findet der Anwender sofort den Standort des Problemmüll-Mobils und kann sich direkt dorthin navigieren lassen. Die Termine werden aber auch im Kalender angezeigt. Die Liste kann nach Orten gefiltert werden.

INFO

In Abfallfragen informieren auch weiterhin die Mitarbeiter des Abfallwirtschaftsbetriebs im Kreishaus in Bad Dürkheim und die Abfallberater. Ansprechpartner und Kontaktpersonen gibt es unter: 06322/961-5525

Erinnerungsdienst

Manche Anwender ziehen eine Erinnerung-E-Mail dem Eintrag im Kalender vor. Zu diesem Zweck bietet der E-Mail-Erinnerungsdienst dem Anwender die Möglichkeit, sich dafür ganz speziell für seinen Standort zu registrieren. Sowohl aus der App als auch aus der Online-Kalender-Komponente kann der Anwender die gewünschten Abfallarten und den genauen Zeitpunkt für seine Erinnerungsmails wählen. Natürlich kann er auch Erinnerungen zu mehreren Standorten abonnieren. Der Dienst ist durch eine Aktivierung-E-Mail vor Fehlern und Missbrauch geschützt. Dabei informiert die App den Anwender nicht mit den inzwischen sehr lästig gewordenen Push-Benachrichtigungen, sondern trägt die Termine per ICS-Datei in den regulären Kalender des Anwenders ein. Dieser hat somit die volle Kontrolle, ob, wann und wie er an seine Termine erinnert werden will. Da die ICS-Dateien – obwohl inzwischen etablierter Standard – gerade

Friedelsheim: Wertstoffhof wird teilsaniert

In elf Jahren immer stärker frequentiert



Noch klein und übersichtlich: Der Wertstoffhof auf der Kreismülldeponie bei Friedelsheim im Jahr 2005. Fotos: AWB

Als der Wertstoffhof 2005 seinen Betrieb auf dem ehemaligen Gelände der Kreismülldeponie aufnahm, konnte niemand ahnen, dass die Zahl der Anlieferungen und die Menge der angelieferten Materialien so stark zunehmen würden. Keine Frage: Der Wertstoffhof bei Friedelsheim erfreut sich großer Beliebtheit. Nach elf Jahren steht jetzt eine Sanierung an.

Ein Grund für die wachsende Frequenzierung war sicherlich, dass das Angebot für anzuliefernde Wertstoffe und Abfallarten im Laufe der Jahre stetig erweitert wurde. Konnten in der Anfangszeit lediglich die „Klassiker“ wie

zum Beispiel Sperrmüll, Bauschutt, Schrott- und Elektroschrott angeliefert werden, reicht heute die Palette von Asbest, Glaswolle, Reifen und vielem mehr bis hin zu CDs/DVDs, PVC, Hartkunststoffen und Grünabfall. Bis auf Schadstoffe kann heute fast alles auf dem Wertstoffhof angeliefert werden. Auch die Art der Anlieferungen hat sich stark verändert. Wurden früher die Wertstoffe noch meist im Kofferraum des Pkws angeliefert, dominieren heute Kleintransporter und PKWs mit Anhängern das Bild. Das verursacht an hochfrequentierten Tagen manchmal Wartezeiten. Dass der Wertstoffhof so gut angenommen wird, ist



Stand der Bauarbeiten Anfang November: Abfräsen der alten Asphaltsschicht und ausgehobener Graben für die Frostschutzschicht der neuen Stahlwände.

für den AWB ein Indiz für dessen attraktives Angebot. Dafür spricht auch die hohe Zahl der gewerblichen Anlieferungen durch Handwerker, Bau- und andere Firmen. Und – obwohl kostenpflichtig – nutzen das Angebot mittlerweile auch viele Firmen und Privatkunden aus den angrenzenden Nachbarkreisen.

Aber die elf Jahre sind an dem Wertstoffhof nicht spurlos vorbeigegangen. Die alten Betonsteinwände der Abladeboxen waren durch das tägliche Verladen mit dem Radlader gebrochen, der Asphalt rissig und löchrig. Eine Sanierung stand also dringend an. Diese Gunst der Stunde, nutzt nun der

AWB, um die Fläche nach Süden zu erweitern. Damit steht den anliefernden Kunden zukünftig mehr Rangier- und Abladefläche zur Verfügung. Und um das Abladen für die Kunden noch komfortabler zu machen, entstehen an der Südseite neue größere Abladeboxen aus Stahl, wie sie sich schon auf der Nordseite bewährt haben.

Nach Abschluss der Asphaltarbeiten, werden Anfang Dezember die neuen Stahlwände aufgestellt. Bis dahin müssen die Kunden noch Behinderungen und Wartezeiten in Kauf nehmen. Spätestens im Januar 2017 wird dann der Betrieb wieder reibungslos ohne Behinderungen stattfinden.

Bad Dürkheim/Friedelsheim: Neue Mitarbeiter des Abfallwirtschaftsbetriebs

Neue Gesichter im Kundenservice und auf den Wertstoffhöfen

Der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) hat neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in seinen Reihen begrüßt. Hier werden sie mit Tätigkeitsfeld kurz vorgestellt:

Kundenservice:

Die Mitarbeiterinnen im Kundenservice bearbeiten Neuanmeldungen, Eigentümerwechsel und Abmeldungen sowie Änderungen bei den Mülltonnen. Außerdem nehmen sie Bestellungen für die Sperrmüll- und Elektroschrott- und Schrottsammlung entgegen.

Inci Uzun ist zuständig für die drei Verbandsgemeinden Deidesheim, Hettenleidelheim und Wachenheim.

Melanie Kelbel ist für die Stadt Grünstadt und die beiden Verbandsgemeinden Freinsheim und Lambrecht zuständig.

Rechnungswesen:

Florian Kuntz ist der neue Leiter des Rechnungswesens im AWB. Er ist verantwortlich für die Finanzbuchhaltung, die Wirtschafts- und Finanzplanung sowie die Gebührenkalkulation. Außerdem ist er zuständig für das Mahn- und Vollstreckungswesen und die Jahresbilanz.



Wertstoffhof-Team: Juri Müller, Marc Werner, Piotr Jusczyk und Jürgen Dauth (v.li., ohne Michael Policella). Links oben im kleinen Bild ist Sylvia Deege. Links unten auf dem kleinen Bild sind die neuen Mitarbeiter des Kundenservices im Kreisbaus (v.li.): Inci Uzun, Florian Kuntz und Melanie Kelbel. Fotos: KV/Müller

Wertstoffhöfe und BAUN

Da der AWB den neuen Wertstoffhof in Haßloch mit eigenem Personal und Maschinen betreibt, wurde dort **Sylvia Deege** eingestellt. Sie fährt den Radlader und erledigt die sonstigen alltäglich anfallenden Arbeiten auf dem Hof.

Seit Oktober wird auch der Wertstoffhof Friedelsheim komplett in Eigenregie betrieben. Hier wurden die beiden Radladerfahrer **Marc Werner** und **Piotr Jusczyk** eingestellt, die auch bei der Bioabfallumladestation Nord (BAUN) in Grünstadt zum Einsatz kommen.

Komplettiert wurde das Wertstoffhof-Team durch **Michael Policella**, **Jürgen Dauth** und **Juri Müller**. Die drei Mitarbeiter fahren den Rollenverdichter, kümmern sich um anliefernde Kunden und sorgen für einen reibungslosen Ablauf.

Landkreis Bad Dürkheim/Neustadt: Netzwerk von Behörden, Industrie und Handwerk

Integration in die Arbeitswelt

Zusammenhalt für geflüchtete Menschen: Der Landkreis Bad Dürkheim hat mit der Agentur für Arbeit in Landau, dem Jobcenter Deutsche Weinstraße, der Stadt Neustadt und weiteren Partnern aus Wirtschaft und Handwerk sowie Beratungsstellen und Ehrenamtlichen einen Vertrag zur Kooperation unterzeichnet, um Flüchtlinge besser in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Der Vertrag zum „Netzwerk für geflüchtete Menschen“ wurde im Oktober geschlossen. Die beteiligten Kooperationspartner wollen fortan strukturierter Informationen austauschen – denn zusammenarbeiten tun sie ohnehin schon. Es gehe jedoch darum, diese Zusammenarbeit zu professionalisieren. Idealerweise werden durch das Netzwerk Doppelstrukturen vermieden.

Wenn ein Partner eine bestimmte Beratung anbietet, zum Beispiel zur Anerkennung von ausländischen Zeugnissen, dann verweisen die anderen auf ihn. Um zu wissen, wer was kann und anbietet, soll ein regelmäßiger Austausch stattfinden. Jobcenter und Arbeitsagentur laden zu diesen Netzwerktreffen ein und koordinieren, zusätzlich steht eine Onlineplattform bereit, um einen regelmäßigen Überblick zu sichern.

„Das Netzwerk möchte koordinierte Hilfen zur Integration in die Gesellschaft und in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt anbieten“, fasst Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld den Zweck zusammen. „In diesem Jahr sind zwar



Können und wollen sich zum ganz großen Teil in die Arbeitswelt integrieren: Asylbewerber. Foto: Daniel Ernst/Fotolia.com

weniger Asylbewerber bei uns im Kreis angekommen als erwartet, doch der Zustrom ist mit fast 900 neuen Personen immer noch hoch. Unterbringung und Versorgung sind gut geregelt, doch die nächste Herausforderung ist, dass alle gut in unserer Gesellschaft und

idealerweise auch im Job ankommen“, sagt Ihlenfeld.

Was der neue Vertrag zum Beispiel leisten kann, zeigte sich am 25. Oktober im Saalbau Neustadt: Hier fand eine Messe für Berufsorientierung und Praktika speziell für geflüchtete Men-

schen statt. Rund 25 Aussteller waren gekommen, der Ansturm an Bewerbern war groß. „Diejenigen, die Arbeit suchen, mit denjenigen, die Arbeit anbieten, zusammenzubringen, das sollte immer das Ziel unserer Bemühungen sein“, so der Landrat.

INFO

Die Netzwerkpartner

Die Kooperationsvereinbarung haben bisher unterschrieben: Agentur für Arbeit Landau, Jobcenter Deutsche Weinstraße, Landkreis Bad Dürkheim, Stadt Neustadt, Handwerkskammer

Pfalz, Industrie- und Handelskammer Pfalz, Kreishandwerkerschaft Südpfalz Deutsche Weinstraße, Christliches Jugenddorf Deutschland, Caritas-Zentrum Neustadt, Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche

der Pfalz, Arbeitskreis Asyl Neustadt, Migrationsberatungsstelle für Erwachsene des BDV, Landmannschaft der Deutschen aus Russland. Weitere Partner können dazu kommen.

Landrat Ihlenfeld über den nächsten gesellschaftlichen Schritt: „Integration geht uns alle an“

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Flüchtlingsentwicklung beschäftigt uns nun schon über zwei Jahre. Die Lage hat sich zwar inzwischen entspannt, weil der Zustrom von schutzsuchenden Menschen über das Mittelmeer und den Balkan eingedämmt werden konnte. Dennoch: Nach dem Jahr 2015 mit über 1200 Flüchtlingen werden es 2016 am Jahresende weitere 900 Menschen sein, die im Landkreis Bad Dürkheim angekommen sind – angekommen, um dauerhaft, für längere Zeit oder nur kurz zu bleiben?

Wir wissen es nicht. Sicher wünschen sich viele Syrer, Afghanen und Eritreer wieder in ein befriedetes Heimatland zurückkehren zu können. Doch die Lage vor allem im arabischen Raum ist kompliziert, die Radikalisierungen im Islam machen auch uns in Deutschland Angst. Unser Landkreis, aber auch Deutschland allein kann die Welt nicht retten. Doch wir müssen verfolgten Menschen, die zu uns kommen und Schutz benötigen, helfen. Das ist unsere Verpflichtung.

Keine Abschottung

Wichtig ist, dass wir die geflüchteten Menschen als Teil unseres Lebens begreifen und alles dafür tun, dass sie sich bei uns integrieren und wohlfühlen können! Dieser Satz gefällt nicht jedem:

Nach wie vor ist die Haltung unserer Bevölkerung zu den Flüchtlingen gespalten. Die meisten respektieren das Grundrecht auf Asyl, nach jüngsten Umfragen freut sich sogar jeder vierte über die vielen neuen Mitbewohnerinnen und Mitbewohner. Nicht wenige aber lehnen die Entwicklung der letzten beiden Jahre ab und fordern von der Politik geeignete Maßnahmen zur Abschottung Deutschlands.

Große Herausforderungen

Bisher konnten wir in einer beispiellosen Solidaraktion von Kommunen, kirchlichen und karitativen Gruppen und vor allem hoch engagierten Bürgerinnen und Bürgern die Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge bewältigen. Sprachkurse vor Ort oder die „offiziellen“ Integrationskurse unserer Kreisvolkshochschule sind unverzichtbare Schritte zur Integration. In vielen persönlichen Begegnungen erfahren wir von schlimmen Schicksalen, von Verfolgung, Gewalt und dem Verlust naher Angehöriger der geflüchteten Menschen.

Doch wir alle spüren auch, dass wir unser Gemeinwesen nicht unbegrenzt belasten können. Wir erkennen bei Migranten religiöse Dogmen als Grenzen der Verständigung, andere Vorstellungen von Gesellschaft und vor allem von der Rolle der Frau. Einstellungen, die nicht zu unserer Gesellschaft pas-



Sieht „geflüchtete Menschen als Teil unseres Lebens“: Landrat Ihlenfeld.

sen und eine Herausforderung für die Integration darstellen. Mit den Flüchtlingsströmen ist schließlich auch Terror und Kriminalität in unser Land gekommen. Davor können wir die Augen nicht verschließen. Die internationale und vor allem die europäische Politik sind gefordert, weitere Lösungen für die Krisenregionen und für die aufnahmewährenden Länder zu schaffen. Währenddessen nimmt die Aufgabe der Integration im Landkreis Bad Dürkheim weiter Formen an. Sie wird uns über viele Jahre beschäftigen. Wir werden im Jahr 2017 das Angebot der bisher acht parallel laufenden Integri-

ationskurse auf 16 ausweiten, da nach den bisherigen Asylentscheidungen in diesem Jahr über 600 Menschen einen Anspruch auf Teilnahme an einem Integrationskurs haben. In unserem neuen Gebäude in der Mannheimer Straße in Bad Dürkheim steht dafür zusätzlich ein Stockwerk bereit.

Sprache und Arbeit wichtig

Der Bund stellt Millionenbeträge für Integration zur Verfügung. Viele Vorbereitungen zur Integration in den Arbeitsmarkt laufen. Doch wir dürfen uns nicht täuschen: Für die meisten Flüchtlinge ist der Erwerb einer zu unserer Arbeitswelt passenden Qualifikation ein langer Weg. Sprache und Arbeit sind Voraussetzungen für eine gelingende Integration, sie reichen aber nicht aus. Integration kann nur gelingen, wenn auch die neu Hinzugekommenen bereit sind, aktiv an ihrer Integration zu arbeiten. Integration: Das ist ein Recht, aber auch eine Pflicht jedes Einzelnen. Integration ist ein Prozess für beide Seiten. Gesellschaft und Neuankömmlinge müssen sich öffnen und aufeinander zugehen. Jeder Mensch ist gefragt. Es ist ein Prozess, der dauert und der Kraft kostet. Im Landkreis Bad Dürkheim wollen wir alles dafür tun, dass er gelingt.

Ihr
Hans-Ulrich Ihlenfeld

Interview: Gesundheitsamtsleiter Hermann Jehl rät zur Impfung

„Masern oder Grippe sind nicht harmlos“

Impfen schützt. Doch noch immer gibt es viele Vorurteile: Es herrscht die Angst vor Nebenwirkungen. Das DÜW-Journal hat mit Hermann Jehl, Leiter des Gesundheitsamts der Kreisverwaltung Bad Dürkheim, gesprochen. Er klärt auf über Ängste, Wirkungen und was das Gesundheitsamt tut, um Impflücken zu schließen.

Herr Jehl, warum ist es besser, sich impfen zu lassen, als eine Krankheit durch zu machen? Es passiert doch das Gleiche im Körper?

Nein. Bei einer Impfung wird das Immunsystem mit einer geringen Dosis inaktiver Erreger konfrontiert. Es trainiert quasi mit einem ungefährlichen Gegner und kann so einen Schutz mit Antikörpern und Gedächtniszellen aufbauen, falls der „echte“ Gegner kommt. Die Krankheit selbst ist viel belastender für den Körper und kann auch zu gefährlichen Komplikationen führen.

Aber Impfungen belasten das Immunsystem doch auch. Manchmal hat man hinterher richtige Erkältungssymptome.

Aber Impfungen sind weit weniger belastend als die Krankheit selbst. Ja, es kann zu Abgeschlagenheit kommen, manch einer fühlt sich ein wenig erkältet, sehr vielen Menschen schmerzt der Arm ein bis zwei Tage lang. Aber das ist alles nichts im Vergleich zu einer Masernerkrankung oder einer echten Grippe. Für Kinder gilt das genauso wie für Erwachsene. Impfstoffe sind sicher, sie sind in klinischen Studien geprüft und werden regelmäßig getestet und überwacht. Nur wer eine Allergie gegen bestimmte Inhaltsstoffe einer Impfung hat, zum Beispiel gegen Hühnereiweiß, muss aufpassen und gemeinsam mit dem Arzt das Risiko abwägen.

Wenn ich eine bestimmte Krankheit bereits hatte, muss ich mich dennoch dagegen impfen lassen?

Das kommt auf die Krankheit an. Es empfiehlt sich, mit seinem Arzt zu sprechen. Manchmal wurden auch Krankheiten fälschlicherweise für eine andere gehalten und es besteht nicht der Schutz, den man erwartet.

Krankheiten wie Kinderlähmung (Polio) gibt es doch in Deutschland gar nicht mehr. Wieso sollte ich mich oder mein Kind dagegen impfen lassen?

Die Krankheit ist bei uns nur ausgerottet, weil fast alle Menschen dagegen geimpft sind. Dadurch kann sie sich nicht ausbreiten. Sie kann aber jederzeit wieder aus einem anderen Land einwandern, durch den internationalen Flugverkehr geht das ganz schnell. Gerade bei Polio kann man in Gebieten, in denen die Krankheit als ausgerottet gilt, in Krisenzeiten – wenn die Gesundheitsversorgung nicht mehr optimal funktioniert – beobachten, wie die Krankheit wieder ausbricht.

Im Zusammenhang mit Impfungen fällt oft der Begriff „Herdenimmunität“. Was heißt das?

Das bedeutet, dass eine ausreichend große Anzahl der Bevölkerung geimpft ist, sodass sich ein Erreger nicht verbreiten kann. Damit wird die Gruppe geschützt, die sich nicht impfen lassen kann – zum Beispiel Säuglinge oder immungeschwächte Personen. Auch aus diesem Grund ist wichtig, dass jeder, der bedenkenlos geimpft werden kann, dies auch tut, um andere zu schützen.

Masern sind eine Kinderkrankheit. Das bedeutet doch, die bekommt man eben als Kind und dann ist gut. Warum sollte dagegen geimpft werden?

So ist es eben nicht. Kinderkrankheit bedeutet, dass diese Krankheiten so hochansteckend sind, dass praktisch jedes nicht geimpfte Kind daran erkrankt, wenn sie im Umlauf ist. Und diese Krankheiten sind nicht harmlos. Viele gehen mit schweren Komplikationen einher, auch die Sterberate ist hoch. Und Erwachsene können ebenfalls daran erkranken, dann ist der Verlauf häufig noch schwerer.

Für manche Impfungen, etwa die kombinierte Mumps-Masern-Röteln-Impfung, sind mehrere Spritzen nötig, im Laufe des Lebens muss sie immer wieder aufgefrischt werden. Wieso?

Hubschrauber an die Uniklinik Mainz geflogen, da er nur dort extern beatmet werden konnte – ein Schritt, der nötig war, sonst wäre er gestorben. Bei dieser Spezialbeatmung wird das Blut außerhalb des Körpers mit Sauerstoff angereichert und wieder zurückgeführt. „Wenn ich nicht hätte verlegt werden können, wenn nicht der Hubschrauber gekommen wäre – ich wäre heute tot“, weiß Cronauer. Am Dienstag, nicht mal eine Woche nach den ersten Anzeichen, musste er wiederbelebt werden. Es folgten noch einmal fast 14 Tage externe Beatmung, fünf Wochen auf der

Das Immunsystem muss seinen Schutz nach und nach aufbauen. Das Training mit dem schwachen Gegner muss quasi ein paar Mal wiederholt werden, bis auch ein starker Gegner abgewehrt werden kann. Im Laufe des Lebens verlernt der Körper das Training wieder, daher muss nachgeimpft werden.

Warum sollte ich mich gegen Grippe impfen lassen?

Im Sprachgebrauch sagen wir oft auch zu einer Erkältung Grippe. Das ist aber nicht zu verwechseln: Eine echte Grippe oder Influenza kann sehr schwer verlaufen und auch zum Tod führen. Die Impfung schützt gegen mehrere Stämme dieser Influenza. Eine Erkältung können Sie dennoch bekommen. Die Grippeimpfung ist vor allem für ältere Menschen, Schwangere und Menschen mit chronischen Erkrankungen sinnvoll. Und für alle, die häufig Kontakt zu anderen Menschen haben, etwa berufsbedingt. Weil die Influenza-Stämme sich ständig ändern, ist es wichtig, sich jedes Jahr dagegen impfen zu lassen, um den aktuellen Schutz zu haben. Ideal ist zu Beginn der Grippesaison im Herbst oder frühem Winter.

Wie sieht es im Landkreis Bad Dürkheim aus? Sind wir Impfmuffel?

Bei den Schuleingangsuntersuchungen kontrollieren wir auch den Impfpass. Dabei fällt auf, dass im Schnitt über 90 Prozent der Kinder geimpft sind. Seit der Einführung des Kinderschutzgesetzes stellen wir eine deutliche Zunahme der Impfungen fest. Allerdings haben wir in den letzten zwei Jahren gemerkt, dass die Zahlen teilweise wieder rückläufig sind. Auffällig ist, dass für manche Impfungen die Raten steigen, für andere fallen. Immer mehr Kinder sind etwa gegen Windpocken geimpft, aber die Mumps-Masern-Röteln-Impfung haben 2015 nur 90,6 Prozent der Kinder erhalten, 2013 waren es noch 92,3 Prozent. Wir liegen im Landesdurchschnitt zurück, der beträgt 94 Prozent.



Will Impflücken schließen: Hermann Jehl.

Was tut das Gesundheitsamt dagegen?

Wir haben die Kinder- und Hausärzte angeschrieben und darauf hingewiesen, dass sie bitte engmaschig die Impfpässe kontrollieren sollen. Im Sommer dieses Jahres war das auch Thema im Qualitätszirkel Kinderärzte, auch hier war unsere Bitte, Impfen im Arbeitskreis noch einmal zu thematisieren. Am besten ist es, die Ärzte sensibilisieren sich gegenseitig für das Thema, sie haben Kontakt zu Kindern und anderen Patienten und können immer wieder darauf hinweisen. Ziel ist es, die Lücken zu schließen. Wenn wir bei der Einschulungsuntersuchung merken, dass eine Impfung fehlt, geben wir den Eltern einen Zettel mit, um beim Arzt nachimpfen zu lassen. Damit ist die Chance groß, dass bis zur Einschulung die Impflücke geschlossen wird.

INFO Auskünfte zur Impfung finden sich auf der Website der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: www.impfen-info.de

Gefährlicher Verlauf: Anton Cronauer überlebt Influenza nur knapp

Anton Cronauer, Mitarbeiter im Kreiskrankenhaus Grünstadt, hatte es erwischt: Im Februar hat die Grippe zugeschlagen. Keine harmlose Erkältung, sondern eine ausgewachsene Influenza. Die hat er nur knapp überlebt. „Mittwochs ging es mit einer leichten Erkältung los“, beschreibt er seine Leidensgeschichte, „donnerstags bin ich zu Hause geblieben. Freitags hat der Arzt eine Lungenentzündung diagnostiziert und mir Antibiotika gegeben, samstags kam ich auf die Intensivstation im Kreiskrankenhaus.“ Sonntags musste er dann intubiert werden und wurde mit dem

Intensivstation, insgesamt 30 Blutkonserven, zig Medikamente, sechs Wochen Reha, davon drei im Rollstuhl. „Ich konnte mich kaum noch bewegen.“ Insgesamt drei Monate war er außer Gefecht und auch heute noch muss er regelmäßig zum Training, um die Muskulatur, die sich in der langen Ruhephase zurückgebildet hat, wieder aufzubauen. „Sechs Monate werde ich noch locker damit zu tun haben.“ So belastbar wie vorher ist er nicht. Nach Rücksprache mit seinem Arzt will er sich dieses Jahr impfen lassen, denn er sagt: „Die Impfung ist sinnvoll“. Auch wenn

bei ihm wahrscheinlich eine Variation des Virus verantwortlich war, die mit der letztjährigen Impfung nicht abgedeckt gewesen wäre. Die Viren mutieren schnell, weshalb zur jährlichen Impfung geraten wird. Denn, das bestätigt Hermann Jehl, Leiter des Gesundheitsamts: „Die Wahrscheinlichkeit, an einer Grippe zu erkranken, sinkt mit der Impfung deutlich.“ Zwar muss nicht bei jedem der Verlauf so schwer sein wie bei Anton Cronauer. Dennoch: „Eine Influenza ist nicht harmlos. Wenn man sie vermeiden kann, sollte man das tun“, rät Hermann Jehl.



Impressionen aus der Geschichte der Papierherstellung: Marliese Röhle führt durch die Ausstellung und zeigt alte Originaldokumente. Fotos: Roland Happersberger

Museen im Landkreis (11): Papiermacher- und Heimatmuseum in Frankeneck

Mehr als 200 Jahre wie im Zeitraffer

Trotz aller Bildschirm-Medien: Der moderne Mensch ist umzingelt von Papier. Oft genug fördert ein einziger Gang zum Briefkasten ein halbes Pfund an Werbematerialien und Reklameheften zu Tage, die nie bestellt wurden und häufig sofort unbeachtet im Altpapier landen. Ein absurder Materialkreislauf. Aber noch zu Zeiten, als sich in Frankeneck, dort, wo im Lambrechter Tal Speyerbach und Hochspeyerbach zusammenfließen, um 1800 die erste Papiermühle etablierte, war das Papiermachen ein mühsames und langwieriges, offenbar aber auch sehr gewinnträchtiges Geschäft. Das Papiermacher- und Heimatmuseum zeugt davon.

Was heute noch von Hobby und Kunsthandwerk bekannt ist, war in Papiermühlen von damals Alltag: Jeder Bogen wurde mit der Hand mittels eines engmaschigen Siebes aus einem Bottich mit Papierbrei geschöpft. Noch viel aufwendiger aber war der Prozess, alte Lumpen erstmal in solchen Papierbrei zu verwandeln. Und als die verfügbaren Leinenlumpen nicht mehr ausreichten, gab es im 19. Jahrhundert eine richtige Papierkrise: Alle mehr oder minder geeigneten pflanzlichen Ersatzstoffe und Herstellungsverfahren wurden erprobt und wieder verworfen (Archivare haben mit diesen Papieren oft die größten Probleme, weil sie brüchig werden und sich auflösen), bis man beim Holz landete.

Mit Ortsgeschichte eng verflochten

In Frankeneck wurde vor über 25 Jahren, im Jahr 1989, ein Heimatmuseum eigens der dortigen Papierherstellung gewidmet. Es zeigt sie in enger Verflechtung mit der Ortsgeschichte. Denn Frankeneck ist gar nicht lange ohne Papier gewesen. Das liegt daran, dass der Ort erst im Jahr 1785 gegründet wurde – einer der wenigen Ortsgründungsversuche des 18. Jahrhunderts, neben etwa Carlsberg oder Ludwigswinkel, die funktionierten. Fürst Carl Friedrich Wilhelm von Leiningen (1724-1807) aus der Hardenburg-Dürkheimer Linie des Hauses war es, der sechs Jahre nach seiner Erhebung in den

Reichsfürstenstand im Jahr 1785 um Neusiedler für ein zu erbauendes Dorf in der Unteren Frankenweide warb, nicht ahnend, dass ihn die Zeitläufte, sprich die französischen Revolutionskriege ab 1792, aus seinen angestammten Herrschaftsgebieten vertreiben und erst 1803 in Amorbach mit einem gestohlenen Kloster entschädigen würden.

Es „wäre daselbst ein kleines Dorf anzulegen, worinnen ohngefähr dreißig Einwohner sich aufhalten könnten“, hieß es in dem vom Fürsten publizierten Aufruf. „Diese Einwohner müßten bestehen aus Wollenwebern, Strumpfwewern, einem Becker, einem Schmied, einem Schuhmacher, einem Schneider, einem Wirt, mehrenteils aber aus Holzmachern.“ Es ging dem Fürsten darum, das Holz des ihm erst kürzlich zugefallenen Waldes in der holzlosen Rheinebene gewinnbringend zu vermarkten, wozu er Wald- und Triftarbeiter brauchte. Gratis erhielten die Bewerber Baugrund, Dachholz und viereinhalb Morgen Land.

Papierfabrik seit 1802

Zehn Jahre nach dem Gründungsauftrag siedelte sich in dem neuen Dorf Michael Goßler an. Er stammte aus Böhmen und hatte zuletzt als wandernde Geselle in der Lorchschen Papiermühle in Neustadt gearbeitet. Er wusste, wie's geht, und dass mit Papier viel zu verdienen war. In Frankeneck gab es viel Wasser – das war unbedingt nötig – Gelände und potenzielle Arbeiter. Doch wegen der revolutionären Wirren gelang es erst dem Sohn Johann Erhard Goßler, als das Tal mit der ganzen Pfalz französisch wurde, was der Vater gewollt hatte. 1802 war seine Fabrik fertig. Sie lief so gut, dass sie 1819 vergrößern konnte. Seine ihn beerbenden Söhne trennten den Betrieb 1829 in zwei selbständige Papiermühlen. Die eine ging später in den Besitz des Papierwerks Julius Glatz im benachbarten Neidenfels über, die andere durch Heirat an die Papiermacherfamilie Scheufelen in Oberlenningen. Schließlich erwarb die Firma Glatz in den 1970er Jahren auch das zweite Werk. Sie stellt – auch in Frankeneck – heute ausschließlich Feinpapiere her,



Ausgefallen: Auch eine große Sammlung alter Puppenstuben findet sich im Museum.

einerseits für Zigaretten, andererseits für den Dünn- und Bibeldruck. Dies alles ist – beziehungsweise in der 1866 erbauten prachtvollen gründerzeitlichen Villa der Fabrikantenfamilie Goßler – verschiedenen an den Wänden präsentierten Dokumenten und Zeitungsartikeln zu entnehmen. Und den unterhaltsamen Erläuterungen von Marliese Röhle, der Vorsitzenden des eingetragenen Vereins Papiermacher- und Heimatmuseum Frankeneck, die, von Gründung des Museums an engagiert dabei, zur Seele des Hauses geworden ist. Sie ist, wie nach ihrer Auskunft alle im Trägerverein, ehemalige Papierwerkerin, und sie begleitet den Besucher anekdotenreich durch die Schauräume, die ursprünglich nach einem klaren Konzept eingerichtet und später durch zusätzliche Schaustücke bereichert wurden. Im ersten Raum sieht man in Reproduktionen den Gründer Frankenecks, seinen Gründungsauftrag und Bewerbungsschreiben der ersten Siedler. In einem zweiten Raum, dessen große Fenster den Blick über die Fabrikmauern des 19. Jahrhunderts schweifen lassen, sind praktische Geräte für die Waldarbeit und andere Bereiche des alltäglichen Lebens grup-

piert. Zwei Räume zeigen Fakten und Bilder zur Ortsgeschichte und zur Geschichte des Papierhandwerks. Sehr interessant ist das Modell einer großen Papiermaschine, die Endlospapier erzeugt. Das Prinzip hat sich seit der Erfindung im frühen 19. Jahrhundert bis heute nicht verändert.

Man lernt auch, wieviel Frankeneck der Papierfabrik verdankt: Ihre Steuerkraft war in der Wirtschaftswunderzeit nach dem Zweiten Weltkrieg so hoch, dass in den 1960er Jahren oberhalb des alten Dorfes ein neues Gemeindezentrum mit Kindergarten, Schule, Kirche, Turnhalle, Sportplatz und sogar einem – mittlerweile wieder außer Betrieb genommenen – Hallenbad gebaut werden konnte.

Ein Salon im Obergeschoss zeigt Ölgemälde und Fotos der Papierfabrikgründer und -inhaber aus den Familien Goßler, Scheufelen und Glatz, und nebenan versammelt ein großes Zimmer fast 70 Puppenstuben aus der Sammlung von Rita Ritthaler, die heute längst zu einem kulturhistorischen Denkmal der Wohnkultur früherer Jahrzehnte geworden sind.

Workshops zum Papierschöpfen

Schließlich geht es in den Keller, wo Marliese Röhle zeigt, wie nach uralter Manier aus dem flüssigen Papierstoff mit feinen Sieben Büttenpapier geschöpft, gepresst und getrocknet wird. Das Museum verkauft solches handgeschöpfte Büttenpapier, das für Urkunden und Einladungen gerne genommen wird, und es arrangiert besonders für Kinder- und andere Gruppen Papierschöpf-Workshops, die zeigen, dass das Papiermacherhandwerk Sorgfalt und eine ruhige Hand erfordert. Der Schulklasse, die hier kürzlich am Werk war, hat es daran offenbar etwas gefehlt ...

INFO

Das Museum in der Talstraße 47 hat keine festen Öffnungszeiten; es wird Gruppen, Schulklassen, Kindergärten ebenso wie einzelnen Privatpersonen nach Vereinbarung unter Telefon 06325/2564 aufgeschlossen.

Pfälzerwald: Aussichtsreiches Projekt zur Wiederansiedlung des Luchses läuft

Fast ein Sechser im Lotto

Man kennt es aus dem Fernsehen: Wenn Wildtiere im afrikanischen Busch umgesiedelt werden oder verletzte Großkatzen nach dem Aufpäpeln zurück an ihren angestammten Ort kommen, ist die Spannung groß. Nicht weniger bedeutend gestaltete sich der Augenblick, in dem Kaja, Luna und Lucky am 30. Juli bei Waldleininngen ausgewildert wurden. Als die Luchse ihren Transportkisten entsprangen, klickten die Fotoapparate. Seither durchstreifen die beiden Katzen-Weibchen und das Männchen, bei Luchsen auch Kuder genannt, den Pfälzerwald zwischen der B 48, dem Elmsteiner und dem Neustadter Tal.

Nach mehr als 200 Jahren leben die Raubtiere wieder in freier Wildbahn im Pfälzerwald. Alle Prädatoren, wozu neben dem Luchs auch Wolf und Bär zählen, waren bis dato in unseren Breiten komplett ausgerottet. Eine groß angelegte Initiative, die die Kräfte vieler Naturschutzverbände bündelt, will das ändern und den Luchs wieder heimisch machen. Die Initialzündung dazu ging vom Verein Luchs-Projekt Pfälzerwald/Vosges du Nord aus, der sich 2010 formierte und bei der Stiftung Natur und Umwelt (SNU) Rheinland-Pfalz um Schützenhilfe ersuchte. Die SNU beantragte 2013 bei der EU Fördergelder aus dem Topf „EU LIFE Natur“, die 2014 auch bewilligt wurden. 2015 konnten die Akteure durchstarten. Im Juli 2016 folgten die ersten Freilassungen: Kaja, Luna und Lucky, die nach einem Wettbewerb von Schulklassen getauft wurden, fanden in der Pfalz ihre neue Heimat. In den kommenden Jahren sollen weitere 17 Vertreter der Art *Lynx lynx* folgen. Für die „Pinselohren“ werden Patenschaften vergeben.

Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld würde sich freuen, wenn sich die Tiere auch öfter im Kreis Bad Dürkheim blicken lassen: „Als Landkreis stehen wir dem Vorhaben sehr positiv gegenüber und unterstützen die Wiederansiedlung.“ Diese könne ein wichtiges Element des Artenschutzes sein, betont Sylvia Idelberger, die das Projektbüro „LIFE Luchs“ in Trippstadt leitet. Sie weiß aber auch zu berichten, dass das gerade beim Luchs gar nicht so einfach ist. Es genügt nämlich nicht, ihn unter Schutz zu stellen und zu warten, dass er von alleine wieder einwandert. „Der Luchs an sich hat aufgrund seiner Lebensweise als Einzelgänger ein passives Ausbreitungsverhalten“, erklärt Idelberger. In einer von Verkehrstrassen und Siedlungen stark zer-



Soll wieder im Pfälzerwald heimisch werden: der Luchs. Foto: Esmeralda/Fotolia.com

teilten Landschaft seien einzelne Luchse, die solche Barrieren überwinden, auf der anderen Seite von ihren Artgenossen schnell isoliert. Eine dauerhafte Besiedlung des neuen Gebiets und damit eine erfolgreiche Ausbreitung der Luchspopulation werde so unterbunden. „Mit einer Wiederansiedlung kann ein neuer Populationskern gegründet und so eine Besiedlung weiterer geeigneter Lebensräume ermöglicht werden.“ Manches Ansiedlungsprojekt andernorts schlug in der Vergangenheit fehl. Aus diesen Fehlern hat man jedoch gelernt. So hofft auch Idelberger, dass es dank der grenzübergreifenden Zusammenarbeit gelingen könnte, in Pfälzerwald und Vogesen eine neue Teilpopulation aufzubauen, die mit Luchsen aus angrenzenden Gebieten im Austausch steht. Die 20 Tiere, die aus den Karpaten und aus dem Schweizer Jura in den Pfälzerwald umgesiedelt werden, sollen als Gründerpopulation dienen. Sie sind alle mit Sendern ausgerüstet und ihre Wege werden genauestens studiert. Mittels Fotofallen kann gegen Ende der Projektlaufzeit die Entwicklung der Population ermittelt werden.

Wichtig für das Gelingen des Vorhabens ist Idelberger zufolge aber insbesondere die Mithilfe und Akzeptanz der Bevölkerung. Jagd, Forst und Naturschutz haben ihre Unterstützung signa-

liert, und auch mit den Nutztierhaltern stimmen sich die Luchsschützer eng ab. Als Lucky es sich zum Beispiel nicht nehmen ließ, auf seinem Beutezug auch Lämmer zu reißen, wurde der Halter über den bei der Stiftung eingerichteten Fonds entschädigt. Auch wurden Maßnahmen ergriffen, die weitere Vorfälle dieser Art verhindern sollen. Wer einen Luchs zu Gesicht bekommt, hat im Gegensatz zu seinen bevorzugten Beutetieren wie Rehen übrigens nichts zu befürchten. Ganz im Gegenteil ist eine Sichtung sogar ein großes Glück: Experten sprechen davon, dass die Chance fast der eines Sechсers im Lotto gleichkomme: Die dämmerungs- und nachtaktiven Tiere gehen dem Menschen tunlichst aus dem Weg. Sie machen sich außerdem rar, damit etwa die Rehe gar nicht erst lernen können, dass von den Katzen eine Gefahr für sie ausgeht. Und so ist es ein riesiger Zufall, wenn der Luchs einem Spaziergänger über den Weg läuft.

INFO

SNU-Projektbüro „LIFE Luchs“, Hauptstr. 16, Trippstadt; Tel. 06306/911156, Luchs-Projekt Pfälzerwald/Vosges du Nord e.V.: 0160/96949528. www.luchs-rlp.de

INFO

Die Rückkehr des Luchses

Ursprünglich war der Luchs (*Lynx lynx*) in ganz Mitteleuropa heimisch. Weil das Raubtier jedoch als Konkurrent für den jagenden Menschen und Bedrohung für Weidetiere galt und zugleich sein hübscher Pelz als Mantel mehr geschätzt wurde als am lebenden Tier, war er Mitte des 20. Jahrhunderts fast komplett verschwunden. In Rheinland-Pfalz war das sogar noch weit früher der Fall: Seit Mitte des 18. Jahrhunderts, als die letzten Luchse aus dem Pfälzerwald verschwanden, galt er hier als ausgerottet. Mehr als 200 Jahre später bemühen sich Naturschützer, das wieder zu ändern. Die Experten des Luchs-Projekts Pfälzerwald/Vosges du Nord gehen davon aus, dass die Zukunft des Luchses von zwei Faktoren abhängt: der Vernetzung mit anderen Luchsvorkommen für den genetischen Austausch und der Toleranz der Menschen.

Das Wiederansiedlungsprojekt

Für den Luchs wurden die Kräfte grenzübergreifend gebündelt: Im August 2010 haben sich die Naturschutzverbände BUND, Gnor, Nabu, NVS, Pollichia und SOS Faucon Pelerin Lynx mit privaten Unterstützern zum deutsch-französischen Luchs-Projekt Pfälzerwald/Vosges du Nord, einem gemeinnützigen Verein, zusammengeschlossen. Ziel: eine langfristig überlebensfähige Luchspopulation im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen aufzubauen. Träger des 2015 gestarteten LIFE-Projektes zur Wiederansiedlung ist die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz. Der Landesjagdverband, der Ökologische Jagdverband Rheinland-Pfalz und der Landesverband der Schaf- und Ziegenhalter sowie Züchter haben ihre Unterstützung dabei zugesichert. Die Aktionsräume der freigelassenen Luchse können unter www.luchs-rlp.de angesehen werden.

Informationen für Tierhalter

Bis 2020 sollen insgesamt 20 Luchse aus der Schweiz und den Karpaten im Pfälzerwald ausgewildert werden. Das Unterfangen ist auch auf die Akzeptanz der Nutztierhalter angewiesen. Um diese zu stärken, hat das Land einen Managementplan zum Umgang mit Luchsen verabschiedet. Nutztierrisse und andere Schäden, bei denen der Luchs als Verursacher nicht auszuschließen ist, werden entschädigt. Bei der Schadensermittlung ist die Landwirtschaftskammer im Boot. Die Regulierung erfolgt über einen eigens dafür eingerichteten Fonds der SNU. Ein Faltblatt für Tierhalter kann von der Homepage heruntergeladen werden. Bei Verdacht auf einen Nutztierriß durch den Luchs wird um Kontaktaufnahme gebeten 06306/911199, luchs@snu.rlp.de.



Aufregender Moment für Mensch und Tier: Freilassung von Lucky, Luna und Kaja im Pfälzerwald. Fotos: SNU/Martin Greve

Weinland Pfalz



Foto: fofrey/fotolia.com

**Urlaubsmagazin
Deutsche Weinstraße**

Das neue Urlaubsmagazin der gesamten Deutsche Weinstraße für die Jahre 2017/2018 enthält auf 116 Seiten ein Verzeichnis zu den Unterkünten von Bockenheim bis Schweigen-Rechtenbach sowie in dem dazugehörigen Magazin „Weinland Pfalz“ Infos und viele kleine Erlebnistipps. Themen wie „Riesling gehört zur Pfalz wie Zigarren zu Kuba“ oder „Hausbesuch – Ein Sommer mit Max Slevogt“ wollen darauf neugierig machen, die Region und ihre Menschen näher kennenzulernen. Das Urlaubsmagazin ist in allen Touristinformationen der Regionen Südliche Weinstraße und Deutsche Weinstraße-Mittelhaardt erhältlich.



Urlaubsmagazin Deutsche Weinstraße Foto: Deutsche Weinstraße

Deutsche Weinstraße
 –Mittelhaardt–

**Informationen
zur Urlaubsregion**


Deutsche Weinstraße –
Mittelhaardt e.V.

Sarah Bitz
Martin-Luther-Straße 69
67433 Neustadt
Telefon 06321/912333
www.deutsche-weinstrasse.de

www.facebook.com/
DeutscheWeinstrasse

www.youtube.com/user/
deutscheweinstrasse

Zum Wohl. Die Pfalz.

Landkreis Bad Dürkheim: Geschenkideen zu Weihnachten

Gemeinsam Zeit genießen

Gäste einladen und in froher Runde Neues erleben, Leckeres genießen und viel Zeit für das Miteinander – das ist Pfälzer Lebensart und das ideale Weihnachtsgeschenk.

Gemeinsame Zeit ist die perfekte Geschenkidee und lässt sich wunderbar mit pfälzischer Heimatkunde verbinden. Denn: Im Urlaub wird jede kleine Sehenswürdigkeit bewundert, doch oft lernt man die Schätze vor der eigenen Haustür erst kennen, wenn Besuch vorbeikommt. Gerade für Verwandte und Freunde von Außerhalb bieten sich mit einem Erlebnisgeschenk in der Pfalz schöne Anlässe, um die Lieben auf einen Besuch einzuladen und selbst Neues zu entdecken. Tipps für Gäste von nah und fern und alle anderen:

Wachenheim


Foto: Touristinfo Wachenheim

Die Stadt Wachenheim bietet von Mai bis Oktober sonntags eine spannende Zeitreise in Form eines Stationentheaters: „**Wachenheim im Sturm der Zeit**“ präsentiert Schauspieler und Autor Markus Maier an verschiedenen Stationen auf der Wachtenburg. Karten sind für 10 Euro (Kinder ab zehn Jahren 5 Euro) in der Tourist-Information Wachenheim erhältlich. Für eine intensivere Beschäftigung mit Wachenheim bietet sich Fritz Wendels „**Geschichte der Stadt Wachenheim**“ an (neu bearbeitet und ergänzt von Wolfgang Meyer und Michael Wendel), eine 320 Seiten starke Lektüre (19,90 Euro). Musikfreunden kann man sicherlich eine große Freude machen mit einem Gutscheineheft für die **Wachenheimer Serenade**. Es enthält sieben Gutscheine, die beim Kauf der Eintrittskarten in Zahlung gegeben werden, und kostet 115 Euro. www.wachenheim.de



Foto: Jutta Schlotthauer

Hambacher Schloss


Foto: Hambacher Schloss

Das Recht auf Meinungs- und Versammlungsfreiheit! Warum die gewitzten Pfälzer ein Fest daraus machen, wenn es darum geht, dieses hohe Recht der Demokratie zu schützen? Das Chawwerusch-Theater lässt beim **Hambacher Festbankett** Geschichte lebendig werden (Vier-Gänge-Menü mit Aperitif, 78 Euro, 17.12.16, 18.2. und 25.3.17). Das Hambacher Schloss bietet noch weitere Geschenkideen wie **Kindertheater** für die Kleinen oder **Kabarett** für die Großen. Infos: www.hambacher-schloss.de

Kuckucksbähnle


Foto: Rolf Schädler

Die **Nikolausfahrten** mit dem Kuckucksbähnle sollte man schon jetzt für 2017 reservieren. Das gilt auch für die „**Rollende Weinprobe**“: Spitzenweine der Deutschen Weinstraße werden in der 100 Jahre alten Holzklasse verkostet. Weitere Tipps für einen „Gutschein – Fahrt mit der historischen Eisenbahn“ finden sich auf der Homepage und in der Broschüre „**Wandern mit dem Kuckucksbähnle**“. www.eisenbahnmuseum-neustadt.de

Weinnächte Bad Dürkheim


Foto: Stadt Bad Dürkheim

Gleich vier Veranstaltungen der **Bad Dürkheimer Wein-Nächte** bieten sich für ein Weihnachtsgeschenk an, denn bis Weihnachten gilt die günstigste Vorverkaufphase. Weinkür, (W)einkaufsnacht, Große Weine & Mehr und Weinbergnacht verbinden Weingeuss mit besonderem Ambiente. www.bad-duerkheim.de


Rosa Ausblicke mit dem Panoramabus


Foto: Stadt Bad Dürkheim

Im Frühling wartet der Oldtimer-Panoramabus mit seiner Genuss-Tour „**Rosa Ausblicke**“ entlang der Weinberge mit Mandelbäumen, Burgen und Schlössern der Deutschen Weinstraße. Eine Führung auf dem Bad Dürkheimer Gradierbau, einem der längsten seiner Art in Deutschland, mit Secco, Schmalzbrot und Salinensalz gehört ebenso dazu wie ein Drei-Gänge-Menü im größten Fass der Welt. Unterwegs werden echte Pfälzer Mandeln und der Roséwein „Rosalie“ der Citta Slow Deidesheim sowie Mandelgebäck vom Bio-Bauernhof der Lebenshilfe Bad Dürkheim gereicht. Tages- und Abendtouren sind möglich. Neben dem rosa Blütenmeer beeindruckt in der Dämmerung rosa beleuchtete Gebäude entlang des Haardtrandes. Die beiden Abendtouren am 10. und 11. März 2017 beinhalten jeweils eine Extratour rund um die Lichtershow der Bad Dürkheimer Weinbergnacht. Die Termine an den Wochenenden von März bis April, weitere Routen rund um Bad Bergzabern und alle Veranstaltungen zur Mandelblütensaison gibt es im Internet unter: www.mandelbluete-pfalz.de.

Urlaubsregion Freinsheim


Foto: foto50/fotolia.com

Das Wochenendprogramm der Urlaubsregion zeigt auf, dass die Pfalz auch in der kühleren Jahreszeit eine Reise wert ist. Arrangements wie **Musik und Dine around** in Freinsheim und Kallstadt oder **Höhlenforschung** hautnah im Naturschutzgebiet Felsenberg/Berntal sind Beispiele, die im neuen Flyer der Urlaubsregion Freinsheim zusammengestellt sind. Ausführliche Programmbeschreibungen sowie individuell zubuchbare Bausteine wie Weinprobe, Kutschfahrten und mehr, die das Wochenende mit Gästen zum Erlebnis machen, gibt es unter www.freinsheim.de.



Neustadt/Lambrecht: Mit dem Pendelbus zur Waldweihnacht

Den romantischen Winterwald entdecken



Stimmungsvoll: Waldweihnacht in Johanniskreuz. Fotos: Landesforsten RLP



Für Kleine: Spaß am Schwedenfeuer.



Dekorativ: Feuersäulen.

Das dritte Adventswochenende zieht wieder zahlreiche Besucher nach Johanniskreuz, denn die Waldweihnacht am Haus der Nachhaltigkeit wartet. Am bequemsten ist man mit dem Bus unterwegs – und diese Rundfahrten lassen sich auch noch für andere Ausflüge in den winterlichen Pfälzerwald nutzen. Der Bus-Sonderfahrplan durch das Elmsteiner Tal am 10. und 11. Dezember hat sich bewährt.

Die Sonder-Winterfahrten im Bus durch das Elmsteiner Tal, die seit ein paar Jahren wieder angeboten werden, sind nicht mehr wegzudenken: Sie locken mit den schönen Aussichten in den Rundkursen über Elmstein – Johanniskreuz – Iggelbach – Elmstein. Halbstündlich wird der S-Bahnhof Lambrecht angefahren, beinahe ebenso häufig gibt es an beiden Tagen durchgängige Fahrten von und nach Neustadt.

Am Samstag geht es um 12.18 Uhr mit der ersten Fahrt in Neustadt direkt nach Johanniskreuz los und am Sonntag schon um 8.18 Uhr. Am Samstag gibt es bereits zuvor Fahrten nach Iggelbach. Zurück fährt samstags der letzte Bus um 20.15 Uhr in Johanniskreuz ab (22.24 Uhr ab Iggelbach), sonntags geht es spätestens 18.15 Uhr zurück (20.34 Uhr ab Iggelbach).

In Lambrecht warten die Busse die S-Bahn-Ankunft aus dem Rhein-Neckar-Raum ab, auf dem Rückweg wird diese immer in Lambrecht wieder erreicht. 14 Rundkurse am Samstag und 18 am dritten Adventssonntag werden im Halbstundtakt angeboten. Ab Elmstein geht es auf direktem Weg hoch nach Johanniskreuz und zurück über Iggelbach.

Die Romantische Waldweihnacht in Johanniskreuz am Haus der Nachhaltigkeit öffnet am 10. Dezember von 14 bis 20 Uhr und am 11. Dezember von 10 bis 18 Uhr. Zu sehen gibt es einen ökologischen Adventsmarkt mit mehr als 70 Ständen, die allerhand Leckereien, Handwerkskunst aus dem Pfälzerwald und Aktionen für Kinder bieten. In der Dunkelheit wird der Markt mit Fackeln beleuchtet, am Samstagabend begeistern Feuerakrobaten. Blechbläser und Alphörner sorgen für die musikalische Stimmung, Glühwein wird in Bio-Qualität serviert. Die Parkplätze am Haus der Nachhaltigkeit sind rar, es wird daher dringend empfohlen, den Pendelbus zu nutzen. Nach den sehr guten Erfahrungen im vergangenen Jahr wird wieder ein Teilstück der B 48, von der Abzweigung in Richtung Trippstadt bis zur Kreuzung in Johanniskreuz, als Einbahnstraße ausgewiesen

und kann nur in Nord-Süd-Richtung befahren werden. Mit Verkehrsbehinderungen ist zu rechnen. An den Autoschlangen vorbei gondelt es sich am besten im Bus.

ÖPNV für Ausflüge nutzen

Wer möchte kann die zusätzliche Verbindung der Pendelbusse aber auch nutzen, um eine gemütliche Runde durch den Pfälzerwald zu drehen oder einen Wanderausflug zu unternehmen. Ob Wochenendaufenthalt, eine schöne Wandertour oder Besuch im Museum: Gastge-

ber und Tipps finden sich unter www.zentrum-pfaelzerwald.de. Und wer später seinen Ausflug in den Wald starten möchte: An Heiligabend um 16 Uhr laden die Konradsingers & Band in die Bruder Konradkirche in Esthal ein zur musikalischen Weihnachtsgeschichte für die ganze Familie (45 Minuten, Eintritt frei), am 10. Januar findet in Weidenthal ab 13.30 Uhr das Knutfest mit Weihnachtsbaumverbrennung, Guggemusik, Feuerwerk und Weltmeisterschaft im Weihnachtsbaumwerfen statt (FC Wacker, Langentalstraße) und am 16. Januar bit-

tet der Schützenverein um 16 Uhr zum „Oigscherrte“ mit bengalischer Illumination und Alphornbläsern ab 19 Uhr (Schützenhaus Erdbeertal Weidenthal).

INFO Ein persönlicher Fahrplan für den Adventsausflug lässt sich im Web unter www.vrn.de zusammenstellen, Informationen rund um den dritten Advent finden sich unter www.bdn-pfalz.de.

SONDERFAHRPLAN AM 3. ADVENTSWOCHENENDE

SAMSTAG, 10. DEZEMBER*



* Zusätzliche Abfahrtszeiten, Zwischenhalte sowie Fahrzeiten der S-Bahn unter www.vrn.de. In Neustadt und Lambrecht besteht regelmäßiger Anschluss an die S-Bahn vom und in den Rhein-Neckar-Raum.

Neustadt/Wstr.	Hauptbahnhof	12.18	12.48	13.18	13.48	14.18	14.48	15.18	15.48	16.18	16.48	17.18	17.48	18.18	18.48	19.18
Lambrecht	Bahnhof	12.42	13.12	13.42	14.12	14.42	15.12	15.42	16.12	16.42	17.12	17.42	18.12	18.42	19.12	
Frankeneck	Bahnhof	12.46	13.16	13.46	14.16	14.46	15.16	15.46	16.16	16.46	17.16	17.46	18.16	18.46	19.16	
Esthal	Gemeindeplatz	12.57		13.57		14.57		15.57		16.57		17.57		18.57		
Erfenstein	Laubscher	13.04	13.22	14.04	14.22	15.04	15.22	16.04	16.22	17.04	17.22	18.04	18.22	19.04	19.22	
Breitenstein		13.06	13.24	14.06	14.24	15.06	15.24	16.06	16.24	17.06	17.24	18.06	18.22	19.06	19.24	
Helmbach	Bahnhof	13.09	13.27	14.09	14.27	15.09	15.27	16.09	16.27	17.09	17.27	18.09	18.24	19.09	19.27	
Appenthal		13.13	13.31	14.13	14.31	15.13	15.31	16.13	16.31	17.13	17.31	18.13	18.27	19.13	19.31	
Elmstein	Schule	13.16	13.34	14.16	14.34	15.16	15.34	16.16	16.34	17.16	17.34	18.16	18.31	19.16	19.34	
Iggelbach	Ort		13.40		14.40		15.40		16.40		17.40		18.34		19.40	
Elmstein	Schule		13.46		14.46		15.46		16.46		17.46		18.46		19.46	
Mückenwiese			13.54		14.54		15.54		16.54		17.54		18.54		19.54	
Johanniskreuz	(Ankunft)	13.41	14.11	14.41	15.11	15.41	16.11	16.41	17.11	17.41	18.11	18.41	19.11	19.41	20.11	
Johanniskreuz		13.45	14.15	14.45	15.15	15.45	16.15	16.45	17.15	17.45	18.15	18.45	19.15	19.45	20.15	
Iggelbach	Zimmerplatz	14.05	14.35	15.05	15.35	16.05	16.35	17.05	17.35	18.05	18.35	19.05	19.35	20.05	20.35	
Elmstein	Schule	14.09	14.39	15.09	15.39	16.09	16.39	17.09	17.39	18.09	18.39	19.09	19.39	20.09	20.39	
Appenthal		14.11	14.41	15.11	15.41	16.11	16.41	17.11	17.41	18.11	18.41	19.11	19.41	20.11	20.41	
Helmbach	Bahnhof	14.15	14.45	15.15	15.45	16.15	16.45	17.15	17.45	18.15	18.45	19.15	19.45	20.15	20.45	
Breitenstein		14.17	14.47	15.17	15.47	16.17	16.47	17.17	17.47	18.17	18.47	19.17	19.47	20.17	20.47	
Erfenstein	Laubscher	14.21	14.51	15.21	15.51	16.21	16.51	17.21	17.51	18.21	18.51	19.21	19.51	20.21	20.51	
Frankeneck	Gemeindeplatz		15.01		16.01		17.01		18.01		19.01		20.01		21.01	
Lambrecht	Bahnhof	14.27	15.09	15.27	15.47	16.27	17.09	17.27	18.09	18.27	19.09	19.27	20.09	20.27	21.09	
Neustadt/Wstr.	Bahnhof	14.32	15.14	15.32	16.14	16.32	17.14	17.32	18.14	18.32	19.14	19.32	20.14	20.32	21.14	
Neustadt/Wstr.	Hbf. (Ankunft)		15.33		16.33		17.33		18.33		19.33		20.33		21.33	

SONNTAG, 11. DEZEMBER*

Neustadt/Wstr.	Hauptbahnhof	08.18	08.48	09.18	09.48	10.18	11.18	12.18	13.18	14.18	15.18					
Lambrecht	Bahnhof	08.42	09.12	09.42	10.12	10.42	11.12	12.12	13.12	14.12	15.12	16.12	17.12	18.12	19.12	20.12
Frankeneck	Bahnhof	08.46	09.16	09.46	10.16	10.46	11.16	12.16	13.16	14.16	15.16	16.16	17.16	18.16	19.16	20.16
Esthal	Gemeindeplatz	08.57		09.57		10.57		11.57		12.57		13.57		14.57		15.57
Erfenstein	Laubscher	09.04	09.22	10.04	10.22	11.04	11.22	12.04	12.22	13.04	13.22	14.04	14.22	15.04	15.22	16.04
Breitenstein		09.06	09.24	10.06	10.24	11.06	11.24	12.06	12.24	13.06	13.24	14.06	14.24	15.06	15.24	16.06
Helmbach	Bahnhof	09.09	09.27	10.09	10.27	11.09	11.27	12.09	12.27	13.09	13.27	14.09	14.27	15.09	15.27	16.09
Appenthal		09.13	09.31	10.13	10.31	11.13	11.31	12.13	12.31	13.13	13.31	14.13	14.31	15.13	15.31	16.13
Elmstein	Schule	09.16	09.34	10.16	10.34	11.16	11.34	12.16	12.34	13.16	13.34	14.16	14.34	15.16	15.34	16.16
Iggelbach	Ort		09.40		10.40		11.40		12.40		13.40		14.40		15.40	
Elmstein	Schule		09.46		10.46		11.46		12.46		13.46		14.46		15.46	
Mückenwiese			09.54		10.54		11.54		12.54		13.54		14.54		15.54	
Johanniskreuz	(Ankunft)	09.41	10.11	10.41	11.11	11.41	12.11	12.41	13.11	13.41	14.11	14.41	15.11	15.41	16.11	16.41
Johanniskreuz		11.15	11.45	12.15	12.45	13.15	13.45	14.15	14.45	15.15	15.45	16.15	16.45	17.15	17.45	18.15
Iggelbach	Zimmerplatz	11.35	12.05	12.35	13.05	13.35	14.05	14.35	15.05	15.35	16.05	16.35	17.05	17.35	18.05	18.35
Elmstein	Schule	11.39	12.09	12.39	13.09	13.39	14.09	14.39	15.09	15.39	16.09	16.39	17.09	17.39	18.09	18.39
Appenthal		11.41	12.11	12.41	13.11	13.41	14.11	14.41	15.11	15.41	16.11	16.41	17.11	17.41	18.11	18.41
Helmbach	Bahnhof	11.45	12.15	12.45	13.15	13.45	14.15	14.45	15.15	15.45	16.15	16.45	17.15	17.45	18.15	18.45
Breitenstein		11.47	12.17	12.47	13.17	13.47	14.17	14.47	15.17	15.47	16.17	16.47	17.17	17.47	18.17	18.47
Erfenstein	Laubscher	11.51	12.21	12.51	13.21	13.51	14.21	14.51	15.21	15.51	16.21	16.51	17.21	17.51	18.21	18.51
Esthal	Gemeindeplatz	12.01		13.01		14.01		15.01		16.01		17.01		18.01		19.01
Frankeneck	Bahnhof	12.09	12.27	13.09	13.27	14.09	14.27	15.09	15.27	16.09	16.27	17.09	17.27	18.09	18.27	19.09
Lambrecht	Bahnhof	12.14	12.32	13.14	13.32	14.14	14.32	15.14	15.32	16.14	16.32	17.14	17.32	18.14	18.32	19.14
Neustadt/Wstr.	Hbf. (Ankunft)	12.33		13.33		14.33		15.33		16.33		17.33		18.33		19.33

Kirchheim

430 Arbeitsplätze in Logistik-Zentrum

In Kirchheim entsteht zur Zeit eines von drei neuen Logistikzentren der Metro in Deutschland. Rund 430 Arbeitsplätze werden so in der Region geschaffen. Beim Spatenstich am 30. September war Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld vor Ort.

Tiefkühl- und Frischeprodukte, außerdem Obst und Gemüse sollen in dem neuen Logistik-Zentrum auf einer Hallenfläche von 45.000 Quadratmetern künftig gelagert werden. Die Eröffnung ist für den 1. Juli 2017 geplant, erklärte Johann Killinger, Geschäftsführer des Investors Ixocon Holding, der im Auftrag der Metro das Zentrum baut, beim Spatenstich. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld: „Das ist eine wichtige Investition in unsere Region und eine Stärkung für den Wirtschaftsstandort.“ Hier entstehen über 400 Arbeitsplätze, vom Logistik-Mitarbeiter bis zum LKW-Fahrer. 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen im Juli nächsten Jahres anfangen, die übrigen bis Mitte 2018.

Es ist ein Großprojekt im Landkreis, 33 Grundstückseigentümer mussten zustimmen, um die insgesamt 100.000 Quadratmeter Fläche im Kirchheimer Rosengartenweg für die Metro zur Verfügung zu stellen. Auch über die Ausgleichsflächen gab es Diskussionen. Jetzt entstehen fünf Hallenabschnitte, zwischen 400 und 10.500 Quadratmetern fassend, 15 Meter hoch, mit 98 Verladetoren und 65 LKW- sowie 160 PKW-Stellplätze im Außenbereich. Insgesamt wird ein Betrag im mittleren zweistelligen Millionenbereich von Metro und Ixocon in Kirchheim investiert.



Bad Dürkheim: Kreishaus-Fußballteam holt erstmals den Pokal

Gewinn für Sport und Partnerschaft

Endlich siegreich: Zum 34. Mal richtete die Kreisverwaltung Bad Dürkheim im November das Erwin-Flockerzi-Behördenfußballturnier aus, zum ersten Mal konnte die Mannschaft aus dem Kreishaus den ersten Platz holen. Der Siegerpokal wird nun ein Jahr lang seinen Platz im Kreishaus finden.

Sieben Mannschaften nahmen teil und spielten „jeder gegen jeden“, die Mannschaft des Kreises gewann erstmals vor dem Team der Verbandsgemeinde Lambrecht, der BSG Stadt Ludwigshafen und weiteren Mannschaften aus der Region. Torschützenkönig des Turniers wurde Marcel Kaltenbach von der Kreisverwaltung mit neun Treffern.

Ebenfalls wieder mit dabei: Das All-Star-Team aus dem Partnerlandkreis Saale-Holzland, das nur den vorletzten Platz belegte. Dafür ging es danach zur Winzergenossenschaft Herxheim am



Erfolgsteam: Beim 34. Versuch hat's mit dem Pokal geklappt. Fotos: KV

Berg, wo Geschäftsführer Thomas Vogel seinen Gästen einen Einblick in den

Keller gewährte und zur Weinprobe bat (Gruppenfoto bei der Weinprobe oben).

Im Kreishaus weitergebildet



Lebenslanges Lernen: Die Kreisverwaltung Bad Dürkheim fördert die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. „Wir unterstützen es, wenn sich Kollegin-

nen und Kollegen fortbilden möchten und können nur dazu aufrufen“, sagt Personalchefin Elke Thomas. In den vergangenen Jahren haben Vera Fischer, Christine Trauth, Julia Sprenger und Stephan Rinne (v.li.) Seminare in Mayen besucht und Hospitationen bei anderen Verwaltungen absolviert, um ihre Fortbildungsqualifizierung im Beamtendienst zu erhalten. Sandra Meier (kl. Foto) hat in diesem Jahr die Angestelltenprüfung II erfolgreich bestanden. Diese Ausbildung dauert zwei Jahre, einen Tag in der Woche verbrachte Meier dafür im Kommunalen Studieninstitut (KSI) Ludwigshafen, es folgten umfangreiche Abschlussprüfungen.



Feierliche Einbürgerung



„Wir sind ein offener und bunter Landkreis und freuen uns, wenn sich Menschen entschließen, deutsche Staatsbürger zu werden“. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld konnte am 31. Oktober 40 Personen im Ratssaal zur Einbürgerung begrüßen. „Es ist für Sie ein wichtiger und ich hoffe auch schöner Tag“, sagte der Landrat und erklärte die Rechte und Pflichten, die mit der Einbürgerung einhergehen, zum Beispiel die Menschenwürde. „Diese Rechte haben in unserem Land einen sehr hohen Stellenwert und wir tun alles dafür, dass es so bleibt.“ Da die Einbürgerung am Reformationstag stattfand, verwies er auf Martin Luther, der dafür eintrat, dass sich

Menschen frei äußern dürfen: „Sie bringen ihre eigene Kultur mit und wir möchten, dass sie sich diese bewahren, aber auch andere Traditionen und Religionen respektieren.“ Sechs der Eingebürgerten stammen aus Großbritannien, fünf aus der Türkei, fünf aus Polen, drei aus dem Kosovo, zwei aus Guinea, zwei aus dem Irak und jeweils eine Person kam aus Ukraine, Nigeria, Kongo, Iran, Ägypten, Italien, Rumänien, Spanien, Brasilien, Portugal, Mexiko, Thailand, Vietnam, Bulgarien, Costa Rica, Griechenland und Moldau. Für Musik sorgten Florian und Henning, Musikschilder aus Bad Dürkheim, auf ihren Trompeten.

Bad Dürkheim: Jubilare der Kreisverwaltung

Für 40 und für 25 Jahre geehrt

Seine besondere Wertschätzung sprach Landrat Ihlenfeld Herbert Noll und Brigitte Winkel aus, die beide seit vielen Jahren im Jugendamt tätig sind und im August ihre Dienstjubiläen feiern konnten.

Geboren in Pirmasens, besuchte **Herbert Noll** die dortige Grund-, Haupt- und Handelsschule, bevor er 1970 zur Fachoberschule (Sozialwesen) nach Kaiserslautern wechselte, die er 1972 mit der Fachhochschulreife und 1976 mit dem Abschluss Sozialarbeiter beendete. Nach einem Anerkennungsjahr kam er zum 1. November 1977 als Kreisjugendpfleger im Angestelltenverhältnis zur Kreisverwaltung Bad Dürkheim. Zwei Jahre später, ab 15. Oktober 1979, konnte er sich Diplom-Sozialarbeiter (FH) nennen. 1982 stieg er in die Beamtenlaufbahn ein, zunächst als Sozialinspektor, später erfolgte die Ernennung zum Sozialamtmann und 1990 zum Sozialamtsrat.

Nachdem er lange Jahre Leiter der Familienunterstützenden Dienste war, wie sie heute bezeichnet werden, wurde er im Jahr 2014 zum stellvertretenden Leiter des Kreisjugend- und Sozialamts. In diesem Jahr konnte er am 5. August sein 40. Dienstjubiläum feiern.



Ihr berufliches Engagement wurde in einer gemeinsamen Feierstunde im Kreishaus gewürdigt: Herbert Noll und Brigitte Winkel. Foto: KV/Müller

Brigitte Winkel kommt aus Grünstadt und wohnt noch heute dort. Ebenfalls in Grünstadt erlangte sie 1983 ihr Abitur, bevor sie als Verwaltungsbeamtin, zunächst als Kreisinspektorin, 1983 zur Kreisverwaltung kam. Es folgten die weiteren Schritte in der Beamtenkarriere, 1991 die Ernennung zur Kreisoberinspektorin, 2012 zur Kreisamtsfrau. Sie arbeitet im Bereich Vor-

mundschaften, Pflegschaften und Beistandschaften für Minderjährige im Jugend- und Sozialamt und betreut hier überwiegend unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Am 2. August blickte sie auf 25 Jahre im Dienst des Landkreises zurück.

In einer gemeinsamen Feierstunde dankten Landrat Ihlenfeld, der Erste Kreisbeigeordnete Claus Potje, Personalche-

fin Elke Thomas und Personalratsvorsitzender Wolfgang Bauer den verdienten Mitarbeitern. „Sie sind das Gedächtnis dieses Bereichs“, sagte Ihlenfeld zu Noll, „Sie haben die besten Kenntnisse der sozialen und persönlichen Situationen fast aller Personen.“ Er lobte das Engagement, das Noll in seine Arbeit lege und hob seinen Verdienst um die sozialräumliche Arbeit hervor. Noll hat die Sozialraumbüros aufgebaut, „es ist Ihr Verdienst, dass die Teams so gut zusammen arbeiten“, so der Landrat. Dass jemand so lange in einem Bereich tätig ist, komme nicht häufig vor, sagte er zu den beiden Geehrten, und drückte seine Wertschätzung aus. An Winkel gerichtet verwies er auf die große Verantwortung, die durch die Flüchtlingswellen jetzt in den Fokus gerückt sei und die sich daraus ergebenden Herausforderungen. Er hoffe, dass sich die gute Zusammenarbeit fortsetze. Potje schloss sich dem Dank an und hob noch einmal hervor, wie man sich auf Noll verlassen könne: „Er kennt sich aus, bei der Masse an Fällen, er kennt sie alle.“ Thomas betonte die Eigenverantwortung, die Winkel im Bereich der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge habe, und die positive Wirkung der Sozialraumbüros: „Das ist etwas Besonderes und das Konzept hat sich bewährt.“

Bad Dürkheim: Landrat Ihlenfeld dankt 35 Personen für Engagement

Ehrenamtskarten überreicht

Eine besondere Würdigung für ehrenamtliches Engagement, das ist die Ehrenamtskarte des Landes Rheinland-Pfalz. Im September hat der Landkreis die Karte eingeführt, am 16. November konnte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld die ersten Karten an Bürgerinnen und Bürger übergeben. 35 waren der Einladung ins Kreishaus gefolgt, insgesamt konnten 59 Karten ausgegeben werden.

„Die Arbeit von Ehrenamtlichen bei uns ist außergewöhnlich. Das zeigt sich auch heute wieder bei den vielen Gästen, die ich begrüßen kann“, sagte der Landrat. „Ihnen möchten wir unsere Anerkennung zeigen. Ohne Sie wäre vieles in unserer Gesellschaft nicht möglich.“ Unter den neuen Karteninhabern waren die Grünen Damen aus dem Bad Dürkheimer Krankenhaus, der DRK Ortsverein Grünstadt, Engagierte vom Heimatmuseum Haßloch und der Neustadt-Haßlocher Tafel und

viele Einzelpersonen, die sich zum Beispiel für die Jugendarbeit im Offenen Kanal Weinstraße, für den Luftfahrtverein Grünstadt, das Frauenhaus Lila Villa, die Arbeiterwohlfahrt Haßloch oder die Bibliothek im Leininger Gymnasium engagieren.

Jeder ab 16 Jahren, der fünf Stunden in der Woche oder 250 Stunden im Jahr ehrenamtlich arbeitet (ohne Entgelt), kann einen Antrag auf die Ehrenamtskarte stellen. Das Engagement kann bei unterschiedlichen Trägern erfolgen oder verteilt sein auf einzelne zeitintensive Einsätze, Vereine und Organisationen müssen es bestätigen. Das Formular kann unter www.wir-tun-was.de sowie unter www.kreis-bad-duerkheim.de heruntergeladen werden, dann ist der Antrag bei der Kreisverwaltung (Philipp-Fauth-Str. 11, 67098 Bad Dürkheim, Tel.: 06322/961-0) zu stellen. Die Karte ist zwei Jahre gültig, kann aber verlängert werden. Info: www.wir-tun-was.de



Sie alle sind unentgeltlich im Dienste der Allgemeinheit tätig. Dafür haben sie jetzt eine Ehrenamtskarte bekommen, die viele Vorteile bietet. Foto: KV/Müller

Notizen

Bewerbungen für Bürgerpreis

Die Stiftung des Landkreises Bad Dürkheim für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung lädt alle Engagierten ein, sich für den Bürgerpreis 2016 zu bewerben: Teilnehmen kann jeder, der sich passend zu den Themen der Stiftung freiwillig und unentgeltlich sozial engagiert. Dazu zählt auch, wer zum Beispiel den Jugendaustausch, insbesondere mit den Partnerlandkreisen, fördert und den europäischen Gedanken in der Schullandschaft voranbringt. Bürgerinnen und Bürger sowie Vereine, Institutionen und Projekte können sich selbst bewerben oder von Dritten vorgeschlagen werden. „Wer sich in besonderem Maße aktiv einbringt, leistet einen wichtigen Beitrag zum respektvollen Miteinander und trägt zur hohen Lebensqualität im Landkreis bei. Dieses freiwillige Engagement möchten wir würdigen und fördern“, so der Stiftungsvorstand. Der Preis ist mit einem Gesamtwert von 6000 Euro dotiert. Vorschläge und Bewerbungen sind schriftlich an die Kreisverwaltung Bad Dürkheim zu richten (Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim, Mail: info@kreis-bad-duerkheim.de) und sollten den Projektnamen, eine Projektbeschreibung, gerne auch Broschüren, Pressemeldungen und ähnliches enthalten. Wichtig sind Name, Adresse und Tele-

fonnummer des Bewerbers. Bewerbungsschluss ist der 31. Januar 2017.

Für kommunalpolitisches Engagement ausgezeichnet

Jürgen Schraut aus Battenberg, Walter Wolf aus Bad Dürkheim und Ellen Messner-Vogelesang aus Bad Dürkheim sind vom rheinland-pfälzischen Innenminister Roger Lewentz mit der Freiherr-vom-Stein-Plakette ausgezeichnet worden. „Eine lebendige Demokratie braucht politisch engagierte Ehrenamtler“, sagte Lewentz bei der Verleihung im Oktober in Kirchheimbolanden. Seit 1954 wird die Freiherr-vom-Stein-Plakette – seit 2001 alle drei Jahre – als Auszeichnung für kommunalpolitisches Engagement verliehen. „Auch heute noch ist Steins Überzeugung aktuell, dass eine positive Entwicklung von Staat und Gesellschaft ohne die aktive und konstruktive Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger nicht möglich ist. Daher ist es wichtig, dass wir Leistungen von Frauen und Männern würdigen, die sich durch ihren langjährigen Einsatz in einem kommunalpolitischen Ehrenamt hervorgetan haben“, betonte der Minister. Sie seien außerdem Vorbild für junge Menschen, sich in der Kommunalpolitik zu engagieren und so für die eigenen Angelegenheiten einzutreten und Verantwortung zu übernehmen.

INFO

**Altleiningen:
Fleißige Helfer erhalten Burgbad**

Die besondere Atmosphäre des Schwimmens in alten Burggräben soll dank fleißiger Helfer und Spender, zu denen auch die Sparkasse Rhein-Haardt gehört, erhalten werden. Der Förderverein Burgbad Altleiningen mit Jürgen Stütz als Vorsitzenden und Volker Spindler als Vize sowie Kassenwart, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die einzigartig gelegene Sport- und Freizeitstätte bei der Burg Altleiningen und der dortigen Jugendherberge zu erhalten. Aufgrund der Sparmaßnahmen der Verbandsgemeinde als Trägerin des Burgbads waren verschiedene Projekte in Eigenarbeit zu realisieren. Sparkassendirektor Georg Lixenfeld, der mit Regionalmarktleiter Ralph Bonnet und Filialleiter Joachim Wendel einen Scheck von 1500 Euro überreichte, lobte nicht nur die herrliche Lage des Schwimmbads, sondern auch den Einsatz der ehrenamtlichen Helfer. So ist eine wetterfeste Sitzgruppe entstanden und der marode Zaun bei den Liegewiesen wurde erneuert. Eine Photovoltaikanlage, um den Strom selbst zu erzeugen, ist noch angedacht. Ebenso eine nächtliche Abdeckung für das Schwimmbad, um den Wärmeverlust des Wassers zu reduzieren.

**Carlsberg:
Naturnahes Außengelände für Kita**

Die Verwirklichung ihres Traums vom naturnahen Außengelände konnte die Kindertagesstätte der Gemeinde Carlsberg dank Tatkraft und vieler Spenden realisieren. Auch die Sparkasse Rhein-Haardt hat mit dazu beigetragen, dass den Kindern in Carlsberg ein attraktives Spielgelände zur Verfügung steht. Dank dem Einsatz von Eltern und Erziehern entstand ein „Abenteuerspielplatz“. Auf einem 1000 Quadratmeter großen Gelände finden sich Bachlauf, Hügel und Tunnel sowie viele Sandspielcken. Artur Matt, Leiter der Sparkassenfiliale in Carlsberg, überreichte bei der Einweihung des neuen Spielgeländes einen „Baustein-Scheck“.

Baumesse in Bad Dürkheim

Geschätzte 19.000 Besucher waren auf der Bad Dürkheimer Baumesse unterwegs, die in diesem Jahr vom 4. bis 6. November zum achten Mal stattfand. Vor allem die mit dem Polizeipräsidium Rheinpfalz erarbeitete Sonderausstellung „Sicherheit und Einbruchschutz“ weckte großes Interesse. Veranstalter Tim Erlei und die Sparkasse Rhein-Haardt als Partner zogen ein positives Fazit. Die Baumesse hat sich zur „vielleicht größten Schau dieser Art in Rheinland-Pfalz“ und damit zum Erfolgsfaktor für das örtliche Handwerk und den Handel entwickelt.

Grünstadt-Land: Sparkassen-Spende für den „Bürgerbus“

Projekt erst ermöglicht

Mit einer Spende über 23.205 Euro hat es die Sparkasse Rhein-Haardt der Verbandsgemeinde Grünstadt-Land ermöglicht, das Projekt „Bürgerbus“ zu realisieren. Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse, Andreas Ott, betonte bei der Übergabe die Bedeutsamkeit des Fahrdienstes für die Einwohner der Verbandsgemeinde.

Durch den Einsatz des Busses würde vor allem die Mobilität der älteren Generation, gerade in den kleinen Gemeinden mit geringer Infrastruktur gewährleistet. Verbandsbürgermeister Reinhold Niederhöfer bedankte sich für die Spende und hob hervor, dass es bisher einmalig gewesen sei, dass der Bürgerbus bereits gekauft und bezahlt wurde, noch bevor der Beschluss im Gremium gefasst und unterschrieben war. Am 22. November fiel der Startschuss für die erste Fahrt des Peugeot Boxer, der mit neun Sitzen, einer



Viele Beteiligte freuen sich: Grünstadt-Land bekommt einen Bürgerbus.

Klimaanlage und einer Einstieghilfe für bewegungseingeschränkte Personen für die Fahrten in der Verbandsgemeinde bestens ausgerüstet ist. Ehrenamtliche Mitarbeiter übernehmen den Telefondienst und führen die individuell geplanten Fahrten durch. Auch die Koordination und Organisation des Fahrdienstes erfolgt in Eigenregie durch

die Helfer. Der Bürgerbus steht hauptsächlich Senioren zur Verfügung, Fahrgäste können sich anmelden, Abholzeit und -ort festlegen und werden dann zum Wunschziel transportiert. Für Arztbesuche, Einkäufe, Besuche bei Friseur oder auch bei der Sparkasse kann das Fahrzeug kostenfrei genutzt werden.

Grünstadt/Eisenberg/Carlsberg: Drei neue Fahrzeuge als Sparkassen-Spende

Autos für Arbeiter-Samariter-Bund



Mit Spenden ermöglicht: neue Fahrzeuge des ASB. Fotos: Sparkasse

Mit Spenden in einer Gesamthöhe von 25.000 Euro hat es die Sparkasse Rhein-Haardt dem Arbeiter-Samariter-Bund Grünstadt-Eisenberg-Carlsberg ermöglicht, drei neue Fahrzeuge anzuschaffen.

Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse, Andreas Ott, betonte dabei die Bedeutung der Arbeit der Sozialstationen bei der Betreuung älterer Menschen. Auch der Fahrdienst für die behinderten Kinder ist eine wichtige Dienstleistung. Dieser ermöglicht es, den Kindern sicher in die Lebenshilfe zu gelangen. Er sei überzeugt, dass das Geld eine wertvolle Unterstützung sei. Denn zum

Selbstverständnis der Sparkasse gehöre es, sich für die Menschen zwischen Rhein und Haardt über die finanziellen Belange hinaus zu engagieren. Die Fachkräfte der Sozialstation, welche die beiden Pkw nutzen, erbringen Pflege- und Betreuungsleistungen bei 109 Menschen in der Kranken- und Altenpflege oder bei Menschen mit Demenz und sichern dadurch den Verbleib dieser in ihrer gewohnten häuslichen Umgebung. Der Ford Transit wird eingesetzt, um behinderte Kinder zu Hause abzuholen und in die Lebenshilfe zu befördern. Ohne die Spende wäre die Anschaffung nicht möglich gewesen, so ASB-Geschäftsführer Jörg Hunsinger.

Neue Filiale eröffnet

Schlüsselübergabe in Deidesheim

Die Filiale Deidesheim hat ein neues Gesicht erhalten. Die Sparkasse in der Weinstraße 38 wurde grundlegend umgestaltet, um Service und Beratung zu verbessern und den SB-Bereich auszubauen. Die Investition in den Standort Deidesheim war notwendig geworden, um die Kunden in zeitgemäßer Weise zu betreuen sowie moderne Banktechnik einsetzen zu können.

Bei der Schlüsselübergabe zur modernisierten Filiale konnte sich auf die Kita Vogelneest aus Deidesheim freuen: Sie bekam am gleichen Tag einen Spendenscheck für die Neugestaltung ihres Spielplatzes überreicht. Das Team der Filiale Deidesheim mit Filialleiter Andreas Seithel, Gerhard Jochum, Hiltrud Hering, Susanne Ledulé, und Ines Buchmann freut sich, ihre Kunden in einem angenehmen, neuen Ambiente bedienen und beraten zu können.

Traditionelles Martinikonzert in Bad Dürkheim

Vielseitiges Können begeistert: Bereits zum 44. Mal hatte die Dürkheimer Stadtkapelle – gemeinsam mit der Sparkasse Rhein-Haardt – zum traditionellen „Martinikonzert“ geladen. Jochen Rinck, der gekonnt durch das Programm führte, konnte Musikfreunde aus nah und fern sowie zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Zu Beginn stellte die

Jugend unter Thomas Sauter mit „Laid Back Blues“ und „Morning Glory“ ihr Können unter Beweis. Als Multitalent erwies sich der in vielen Bands singende Benjamin Penna. Er unterstütze nicht nur die Kapelle, sondern ließ auch durch den Cicero-Titel „Was ein Mann wirklich braucht, ist seine Ruhe“, den viel zu früh verstorbenen Sänger wieder auferstehen.

Damit Ihr Herz wieder im Takt schlägt!

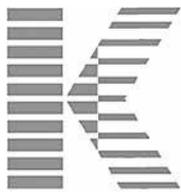


Für Menschen, deren Herz zu langsam schlägt oder Pausen macht, gibt es einen kleinen Taktgeber – den Herzschrittmacher. Mehr als 65.000 Schrittmacher werden jährlich in Deutschland implantiert.

Herzschrittmacher-Implantationen im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- **Modernste Ein- und Zwei-Kammer-Herzschrittmacher werden eingesetzt**
- **Schonende Operationsmethode:
Kleiner Hautschnitt und kurze OP-Dauer**
- **Langjährige Erfahrung**
- **Kompetente Behandlung durch Fachärzte
für Kardiologie**
- **Enge Zusammenarbeit mit den kardiologischen
Praxen in und um Grünstadt**

Nähere Informationen erhalten Sie im Sekretariat von Herrn Chefarzt Dr. med. Hans Münke unter Telefon 06359 809401, E-Mail: ulrike.findt@krankenhausgruenstadt.de.



**Kreiskrankenhaus
Grünstadt**

www.krankenhausgruenstadt.de

**Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de**

Der zuverlässige Lieferant in Ihrer Nähe



**BRENNSTOFFE
KOMPOSTIERUNG
CONTAINERDIENST**

WERTSTOFFHOF FÜR DEN LANDKREIS

Öffnungszeiten Wertstoffhof

Montag bis Freitag: 8.30 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr

Samstag: 8.30 bis 12 Uhr

Holzpellets

- ▶ 15 kg-Säcke
- ▶ lose Ware per Silo-LKW

Holzbriketts

- ▶ hoher Energiegehalt
- ▶ 10 kg-Pakete

Container

- ▶ für Bauschutt
- ▶ Gartenabfälle
- ▶ Altholz u.v.m.

Blumenerde

Kompost, Rindenmulch

- ▶ verschiedene Körnungen
- ▶ Güte überwacht

Holzhackschnittel

Wertstoffhof

- ▶ Annahme aller Wertstoffe
- ▶ Bauschutt, Schrott
- ▶ Batterien, Styropor u.v.m.

Tel. 0 63 59 / 92 36 - 0

www.wagner-gruenstadt.de

KABARETT im Hambacher Schloss

Do. 16. Februar 2017, 20 Uhr
Lisa Catena

„Grenzwertig“

Wo hört Satire auf und wo fängt Politik an? Und was bedeutet es für den Berufsstand des Satirikers, wenn mittlerweile die meisten Länder von Komikern und Clowns regiert werden? Freuen Sie sich auf einen lustvollen Biss in die Wade der aktuellen Politik!



Foto: © Felix Grafeloh

Karten und Informationen unter
Tel.: 0 63 21 / 92 62 90
info@hambacher-schloss.de
www.hambacher-schloss.de



Alter + sicher ist einfach. Altersvorsorge in Zeiten niedriger Zinsen



Johannes Grund, Filialleiter der Sparkasse Hambacher Höhe mit Kundin Barbara Bednorz.

Bei einer großen Beratungsinitiative zeigt die Sparkasse Rhein-Haardt ihren Kunden Mittel und Wege für die intelligente Altersvorsorge in Zeiten niedriger Zinsen. Wer im Alter seinen Lebensstandard erhalten will, muss selbst etwas dafür tun. Jedem ist inzwischen klar, dass die gesetzliche Rente nicht reichen wird, um sich das Gewohnte auch im Ruhestand zu gönnen. Da niemand weiß, wie lange das Zinstief noch anhält, gilt es, je nach Bedarf, Situation und Einschätzung auch Alternativen in den Blick zu nehmen.

Trotz niedriger Zinsen Ziele erreichen

In einem Beratungsgespräch, bei dem geprüft wird, ob die Kunden in Sachen Sicherheit und Vorsorge bereits optimal aufgestellt sind, lassen sich die passenden Lösungen finden. Das regelmäßige Sparen, um auf lange Sicht mit überschaubaren Beiträgen ein stattliches Vermögen aufzubauen, unabhängig vom Auf und Ab der Märkte und nicht alles auf eine Kante zu setzen, hat sich als optimale Strategie erwiesen. Die strukturierte und systematische Steuerung der Anlage verringert das Risiko. Die staatliche Förderung hilft zusätzlich, das gewünschte Ziel oft schon mit kleinen eigenen Beträgen zu erreichen.



Weihnachtsbaum-Geschenke

Die persönliche Vorsorge ab monatlich 50 Euro belohnt die Sparkasse Rhein-Haardt mit einem Weihnachtsbaum-Geschenk. Im Rahmen der besonderen Beratungswochen bis Weihnachten erhält jeder, der durch eine Lebensversicherung sowie die



verschiedenen Formen der staatlich geförderten Alters- und Pflegeabsicherung etwas für seine Zukunft oder mit dem neuen Versicherungsbündel „PrivatSchutz“ etwas für seine Sicherheit tut, einen Gutschein für einen Tannenbaum. Dieser kann bei einem der Aktionstage der Forstämter in diesem oder im nächsten Jahr bei einer der Ausgabestellen eingelöst werden.

PrivatRente WachstumGarant

Es kann nur aufwärts gehen: Das garantiert eine neue, intelligente Anlageform der Versicherungskammer Bayern, die als Partner der Sparkassen für ihre Solidität und Stabilität auch in der Rendite erste Wahl ist. Die Anleger nutzen dabei Wachstumschancen ohne Risiko. Das macht die PrivatRente mit WachstumGarant so interessant. Das Geld wird bei dem intelligenten System gut investiert. Jeder Betrag wird entsprechend der Laufzeit, der Entwicklung des Kapitalmarkts und der erreichten Garantieleistung monatlich neu aufgeteilt und angelegt.

- **Beitragsgarantie 100plus** – die eingezahlten Beträge sind sicher.
- **Attraktive Ertragschancen** – an den dividendenstärksten Unternehmen der Welt beteiligt.
- **Maximale Flexibilität** – alles ist möglich – Beitragsreduzierungen, -erhöhungen, -pausen, Entnahmen und Zuzahlungen.
- **Höchster Anlagekomfort** – durch erfahrene Kapitalanlagespezialisten.
- **Lebenslange, garantierte Rente** – Einmalzahlung oder lebenslange Rente.
- **Attraktive Steuervorteile** – in der Anspar- und in der Auszahlungsphase.

Ideale Geschenke für Weihnachten

Glück verschenken – PS-Gutschein

Was ist besser, als zu Weihnachten Glück zu verschenken? Sie entscheiden, wie viele PS-Lose Sie verschenken möchten. Sie schenken Geld, weil von jedem Los im Wert von 5 Euro je 4 Euro gespart und einmal im Jahr gutgeschrieben werden. Sie schenken Glück, weil jedes Los mit 1 Euro Lottereeinsatz an 12 Monatsauslosungen teilnimmt. Sie schenken Gutes, weil vom Loseinsatz 25 Cent je Los gemeinnützigen Zwecken in der Region Rhein-Haardt zugutekommen.

Eintrittskarten für Best of Musical & More

im CongressForum Frankenthal am 9. Februar 2017. Die größten Hits und bekanntesten Szenen aus über 20 Musicals präsentiert die „Musical-Company“ in einer vielfältig inszenierten Bühnenshow. Eintritt 17 €/für PS-Sparer 14 €, Vorverkauf in allen Sparkassen-Filialen oder unter www.sparkasse-rhein-haardt.de/musical

cal-Company“ in einer vielfältig inszenierten Bühnenshow. Eintritt 17 €/für PS-Sparer 14 €, Vorverkauf in allen Sparkassen-Filialen oder unter www.sparkasse-rhein-haardt.de/musical

Gold und Silber

Mit Gold- und Silbermünzen oder einem kleinen Goldbarren (ab 1 Gramm, ca. 50 Euro, tagespreisabhängig) schenkt man nicht nur einen besonderen Glanz, sondern dauerhafte Werte. Gold gilt als Garant für Sicherheit und Werterhalt und ist gerade heutzutage besonders beliebt. Als Barren oder Münzen in vielen Größen ist es das ideale Geschenk zu Weihnachten und vielen weiteren Gelegenheiten.



Kaufen und verkaufen ist einfach...



Die Profis für Immobilienvermittlung (v. l.): Anja Ott (Frankenthal), Thorsten Schreiber (Grünstadt), Norbert Heintz (Neustadt), Katja Semmler (Bad Dürkheim, Grünstadt)

Sparkasse Rhein-Haardt in Kooperation mit der LBS-Immobilien GmbH
*Deutschlands größter Makler für Wohnimmobilien: Die Sparkassen-Finanzgruppe

...wenn man einen kompetenten Immobilien- und Finanzpartner hat, der den Markt der Region kennt und dem als Nr. 1* die meisten Bauherren, Käufer und Verkäufer vertrauen.

sparkasse-rhein-haardt.de/immobilie

Fair. Menschlich. Nah.

Sparkasse Rhein-Haardt